Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Dienstag, den 8. Juli 1930 — Nr. 154

Die Verkehrsausstellung feierlich eröffnet.

rst. **Posen**, 7. Juli.

Am gestrigen Sonntag ist die Internationale Verkehrsausstellung in unserer Stadt ohne jeden Zwischenfall feierlich eröffnet worden. Als Vertreter des Staatspräsidenten war der Verkehrsminister Kühn anwesend. Die offiziellen Vertreter geben wir weiter unten an.

Es war ein bedeutsamer Akt, als gestern mittag im vollständig überfüllten Saal des Hugger-Restaurants eine internationale Kundgebung in Posen stattfand. Die Bühne zeigt im Hintergrund den polnischen Adler auf rotweißem Grund, von Lorbeerbäumen umgeben. Die Aufgänge zu beiden Seiten zeigen alle an der Ausstellung beteiligten Staatsfarben. Auch die deutsche Reichsflagge, schwarz-rot-gold, fehlt nicht. Der Kardinalprimas Dr. Hlond, der in Begleitung des Bischofs Dymek und einiger hoher Geistlichen den Saal betritt, wird von den Anwesenden durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach ihm tritt unter den Klängen der Nationalhymne der Verkehrsminister Kühn ein.

Die Begrüßungsansprache hält der Stadtpräsident Ratajski, der sichtlich und mit Recht stolz auf die Leistungen der Stadt Posen ist. Nach ihm spricht Baron Ropp, der Chefdirektor der Landesausstellung, der diese Ausstellung organisiert hat und der ganze Arbeit leisten konnte — denn wie der nachfolgende Rundgang ergab, sind alle Stände vollständig fertig. Eine längere Ansprache in französischer Sprache hält der Präsident Lanker vom Internationalen Verkehrskongreß, wiederholt von starkem Beifall unterbrochen, weil er die Kraft und die Arbeit Polens in herzlichen Worten zu loben weiß.

In ganz kurzen Worten spricht der Verkehrsminister von dem großen Werk, das hier wieder in Posen geschaffen worden sei, und dann erklärt er die Ausstellung für eröffnet, während die Militärkapelle wieder die Nationalhymne intoniert. Es folgt ein Rundgang, der nahezu drei Stunden in Anspruch nimmt und der schon so ganz oberflächlich gesehen doch tüchtige Arbeit zeigt. Die Stände sind einheitlich organisiert, die Uebersicht ist gut und leicht verständlich, manche Stände sind von großer künstlerischer Schönheit. Besonders großzügig haben Italien und die Tschechoslowakei ausgestellt. Vor allem verdient die Tschechoslowakei hervorgehoben zu werden, die nicht Mühe und Kosten gescheut hat, um Entwicklung und Gestaltung des jungen Staatswesens in allen Farben zu zeigen. Der große Raum ist geschmackvoll und übersichtlich angeordnet und wird sicher auf alle Besucher einen vorzüglichen Eindruck machen. Dem tschechischen Konsul in Posen, der mit einen Löwenanteil an der Organisierung hat, wird sicher das Lob nicht vorenthalten bleiben. Am stärksten hat die Automobilindustrie ausgestellt. Und hier wieder besonders stark die deutsche Automobilindustrie, die ihre Kraft und ihr Können von allen Seiten zeigt. Es wird über die einzelnen Abteilungen noch mancherlei zu sagen sein.

Unter den Ausstellern von Kurorten und Bädern finden wir von deutschen Bädern nur die schlesischen Bäder vertreten. Da Deutschland sich ja offiziell nicht beteiligt hat, war es der Privatinitiative der einzelnen Organisationen überlassen, hier ihre Arbeit zu zeigen. Wir erblicken hier die schlesischen Bäder und dann Kissingen. Von dem übrigen schönen Deutschland findet sich nichts weiter. Auch Danzig hat sich beteiligt und darunter Zoppot — das allerdings auf dieser Ausstellung nicht unter dem Namen existiert, wie es Weltruf erlangte, sondern unter dem Namen Sopoty. Es hat mit Recht allgemeines Befremden erregt, daß dieses doch zweifellos deutsche Bad hier auf einer internationalen Ausstellung seinen zweifellos deutschen Ursprung verleugnet. Wir erfahren hier, daß Sopoty bei Gdańsk liegt und so weiter, aber daß es das deutsche Zoppot im Freistaat Danzig ist, das weiß nur der Sprachkundige. Auch die Prospekte sind nur in polnischer Sprache zu haben, man scheint in Zoppot nicht mehr Deutsch zu können. Wir finden es außerordentlich bedauerlich, daß die Leitung des Seebades Zoppot nicht auch wenigstens an zweiter Stelle den deutschen Ursprung bekanntgegeben hat. Dieses allgemeine Befremden, das auch Polen teilen, die ja bekanntlich alle Anbiederungsversuche wegen ihres hochzuachtenden nationalen Stolzes sehr daneben schätzen, wird sich auch auf Zoppot selber auswirken und dürfte gewiß nicht dazu beitragen, sein Ansehen zu heben. Wer aus Geschäftsmotiven Wege geht wie in der internationalen Verkehrsausstellung in Posen, der darf sich nicht wundern, wenn man seine innere Einstellung dementsprechend einschätzt. Wir wissen, daß auf diese Art kein Pole — und kein anderer Ausländer — seine Sympathien verschenkt. Wir werden über Zoppot—Sopoty zur Tagesordnung übergehen, dieser Mißklang hat gerade den Deutschen geschmerzt.

Am Nachmittag fand im Huggerrestaurant ein Frühstück für tausend Personen statt. Es war ein bewegtes und buntes Bild, das Essen war gut und machte der Posener Küche alle Ehre, die Weine waren ebenfalls aus guten Kellern. Eine Militärkapelle spielte frohe Weisen, und schließlich wurden auch Trinksprüche gehalten, die man nur sehr mangelhaft verstehen konnte. Wir bringen den Wortlaut nachstehend nach dem vorliegenden amtlichen Text. Besonderen Beifall erhielt der italienische Minister, der eigens zur Ausstellungseröffnung erschienen war. Nachmittags um 4 Uhr wurden die Eingänge auch für das große Publikum eröffnet, das auch die Stände und Plätze bald belebte und für die verschiedenen Abteilungen mehr oder weniger Anteilnahme zeigte. Einzelne Gebiete sind uns von der vorjährigen Landesausstellung bereits bekannt, und in dem letzten Jahre hat sich auch nicht viel geändert, so daß wir bei einzelnen Abteilungen nicht viel neues sehen. Immerhin ist die Ausstellung ein Ereignis von großer Bedeutung. Wir hoffen, daß es sich auch im allgemeinen für die Stadt Posen günstig auswirkt.

Die Anwesenden.

Gestern vormittag wurde die feierliche Eröffnung der Internationalen Verkehrsausstellung in Posen vollzogen. Der feierliche Akt, dem als Vertreter des Staatspräsidenten der Verkehrsminister Kuehn sowie eine Reihe geistlicher und weltlicher Teilnehmer und zahlreiche Vertreter des Auslandes beiwohnten, fand im Theatersaale des Huggerhofes statt. Die Estrade war mit einem großen weißen Adler, Laub und Blumen geschmückt. Daneben waren die Staatsflaggen der an der Ausstellung teilnehmenden Länder angebracht. Auf einem besonderen Sessel nahm der Minister Kuehn Platz, am Eingang mit den Klängen der Nationalhymne begrüßt. Zur rechten Seite saß Se. Eminenz der Kardinal-Primas Dr. Hlond, zur Linken der Präsident des Internationalen Verkehrskongresses, Lancker; dann weiter die Minister Matakiewicz und Boerner, die Vizeminister Wysocki, Starżyński und Czapski, der Senatsmarschall Szymański, der Chef der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten, der Hauptrat und Vorstand der Ausstellung mit dem Regierungskommissar Madejski und dem Vorsitzenden des Hauptrates, Stadtpräsidenten Ratajski, an der Spitze, ferner der Bischof Dymek, die Armeeinspekteure General Norwid-Neugebauer und General Skierski, ferner Vertreter der ausländischen Staaten: der französische Verkehrsminister Perin und der Regierungskommissar Pitois, der Chef der Militärmission in Polen, Denain, der Delegierte der ungarischen Regierung, Balassy, die tschechische Delegation mit dem Ministerialrat Hanacek an der Spitze, der Kommissar der britischen Regierung, Baron de Marmol, die italienische Delegation mit dem Vizeminister für Verkehrswesen Penravaria, aus Bulgarien der Generaldirektor für Häfen und Eisenbahnen, Boszkow, sowie der Gesandte Robew, aus Südslawien der Delegierte de Guilli, der Kommissar der rumänischen Regierung, Marko, der Kommissar der schwedischen Regierung, Larson, aus Griechenland der Regierungsdelegierte Lazarides und der Gesandte Lagoudatis, als Vertreter der holländischen Regierung der Vollmachtsminister in Warschau, Engelbrecht, der Delegierte der Schweizer Regierung, Rufenacht, der deutsche Generalkonsul Dr. Lütgens aus Posen u. a.; Vertreter der Staats-, Zivil- und Militärbehörden mit dem Posener Wojewoden Raczyński und dem Kommandierenden General Dzierzanowski an der Spitze, endlich Vertreter der Selbstverwaltungsbehörden, der Wirtschafts, Industrie- und Handelskreise, der Presse und ein sehr zahlreiches Publikum. Die Empore war für die Damen bestimmt.

Zuerst ergriff der Vorsitzende des Hauptrates der Ausstellung, Stadtpräsident Ratajski, das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er u. a. sagte, daß es erste Pflicht sei, den hohen Protektoren der Ausstellung, dem Staatspräsidenten Mościcki und dem Marschall Pilsudski, für die Unterstützung herzlich zu danken. Bei der Begrüßung der ausländischen Vertreter bemerkte Herr Ratajski, daß die polnische Ausstellung ein Akt des Friedens und ein Mittel zur Annäherung der Völker sei, die zur friedlichen Zusammenarbeit bereit wären, ein Versuch, der zeigen solle, daß Polen ein produktives Glied in der Familie der Völker sein wolle, und daß es auf gleicher Stufe mit anderen Völkern nach zivilisatorischem und kulturellem Fortschritt strebe.

Nach dem Stadtpräsidenten sprach Prof. Baron Ropp, der u. a. erklärte, daß der Verkehr kein losgelöstes technisches Thema sei, sondern ein Thema, das der ganzen Menschheit nahestehe.

Der Präsident des Internationalen Verkehrskongresses, Lancker, knüpfte an die Beratungen des Kongresses an und dankte für die Organisation der Ausstellung, wobei er erwähnte, daß die ausländischen Teilnehmer des Kongresses die wichtigsten Zentren Polens besucht hätten: Gdingen, Lemberg, Krakau und Kattowitz, um dann alle wieder in Posen zusammenzukommen und die schöne Ausstellung zu bewundern. Der Redner hob besonders hervor, daß Belgien in diesem Jahre die Hundertjahrfeier seiner Unabhängigkeit begehe. Hier wurde er mit lebhaftem Beifall unterbrochen. Mit Anerkennung betonte er, daß die polnische Ausstellung zu 90 Prozent fertig sei, was ein gutes Zeugnis von dem Arbeitseifer des polnischen Volkes ablegt. Indem er die Bedeutung der Ausstellung für Polen und die ganze Welt betonte, stellte er fest, daß der polnische Staat trotz der sehr schweren Stunden, die er in den ersten Jahren seiner Wiedergeburt habe durchmachen müssen, auf dem Gebiete des Verkehrs sehr viel geleistet habe. Er sei hinsichtlich der Länge der Eisenbahnlinien in Europa an die fünfte Stelle gerückt.

Darauf nahm nach kurzer Aussprache der Verkehrsminister Kuehn die Eröffnung vor. Die Kapelle spielte die Nationalhymne, die Anwesenden begaben sich vor den Huggerhof, wo der Minister das symbolische Band durchschnitt und vor dem Palmenhaus einige hundert Brieftauben aufsteigen ließ. Zwei von ihnen waren Depeschenträger. Die eine Depesche hatte folgenden Wortlaut: „Die Verkehrsausstellung möge zum gegenseitigen Kennenlernen der Völker und zur einträchtigen Zusammenarbeit beitragen." Die zweite Depesche lautete: „Die Internationale Verkehrsausstellung wurde um 11 Uhr 30 m. im Namen des Staatspräsidenten durch den Verkehrsminister, Ing. Kuehn, im Beisein von Vertretern von dreißig Ländern eröffnet worden."

Unmittelbar darauf wurden dem Minister von Delegierten der neun Eisenbahndirektionen in Polen Geschenke überreicht. Diese Geschenke symbolisieren die Schätze Polens. Es befanden sich darunter: Weizen, Kohle, Holz, Mineralien, Salz, Wachs usw.

Dann begann Minister Kuehn mit seinem Gefolge seinen Rundgang. Zugleich tauchten über dem Ausstellungsgelände Militärflugzeuge auf, die ihre halsbrecherischen Vorführungen machten.

Um 3½ Uhr nachmittags begann im Huggerhof ein Frühstück, das vom Vorstand zu Ehren der Vertreter der polnischen Regierung und der Auslandsstaaten gegeben wurde. An diesem Frühstück nahmen etwa 1000 Personen teil. Stadtpräsident Ratajski brachte ein Hoch auf Polen und seinen Präsidenten aus. Es sprach dann der Verkehrsminister Kuehn. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gäste von Posen und Polen den besten Eindruck mitnehmen werden. Polen liege im Grenzgebiet zwischen West und Ost und sei deshalb ein dankbares Gebiet für kommerzielle und technische Forschungen. Im Namen der ausländischen Delegierten sprach der italienische Vizeverkehrsminister O. Penevaria, der u. a. folgendes erklärte: „Es ist nicht mein erster Besuch in Ihrem schönen Lande, ich habe schon im Jahre 1923 ziemlich lange in Polen geweilt, um das edle polnische Volk schätzen zu lernen, dessen Geschichte ich genau kenne. Schon damals konnte ich feststellen, daß Polen große Fortschritte gemacht hat; aber ich muß sagen, daß mein jetziger Aufenthalt für mich eine wahre Enthüllung war. Kein Volk verfolgt den Fortschritt Polens mit größerer Sympathie als Italien. Es sei mir vergönnt, bei dieser Gelegenheit daran zu erinnern, daß die Demonstration des italienischen Parlaments im Herbst 1915, die sich dafür erklärte, daß der Wiederaufbau eines freien und geeinigten Polen eins der Ziele des Weltkrieges sein müsse, die erste vorbehaltlose Feststellung ihrer Rechte war. Die Sympathien haben nicht nur Bankettcharakter."

Nach Pennavaria sprach der Regierungskommissar Madeyski. Abends fand dann im Schloß zu Ehren der Kongreßteilnehmer ein Raut statt.

Briand beschwert sich.

Unterredung mit dem deutschen Botschafter.

Paris, 5. Juli.

Die Agentur Havas teilt mit:

Außenminister Briand habe gestern mit dem deutschen Botschafter v. Hoesch über die von der Presse berichteten Zwischenfälle und Störungen der Ordnung gesprochen, die nach dem Abzug der Besatzungstruppen in gewissen Städten des Rheinlandes vorgekommen seien.

Sie stünden im Gegensatz zu den Vereinbarungen, die die alliierten und deutschen Behörden getroffen hätten, um allen Repressalien gegen die Personen vorzubeugen, die zum Besatzungskorps in Beziehungen gestanden hätten. Briand habe andererseits die Konsularbehörden angewiesen, ihn dringend und sehr genau über die von der französischen und deutschen Presse gemeldeten Tatsachen zu unterrichten.

*

Wie der Pariser Berichterstatter des W. T. B. hierzu erfährt, ist in der Tat im Laufe der gestrigen Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter und Außenminister Briand auch über die Uebergriffe im geräumten Gebiet gesprochen worden, und zwar in der Weise, daß Herr Briand sein Bedauern darüber zum Ausdruck brachte, daß nach der reibungslosen und korrekten Abwicklung der Räumung nunmehr unliebsame Zwischenfälle stattgefunden hätten, die geeignet seien, die öffentliche Meinung zu erregen.

*

Die französische Regierung hat selbstverständlich nach der Art der getroffenen Abmachungen keinerlei Recht, wegen Mißhandlungen einiger Separatisten Beschwerde zu führen. Die deutsche Regierung hat alles getan, um derartige Uebergriffe der empörten Bevölkerung zu verhindern. Wenn es nicht überall gelang, die seit Jahren aufgespeicherte Empörung in Grenzen zu halten, so kann auch Herr Briand nicht daraus folgern, daß ein Bruch irgendwelcher Abmachungen vorläge. Die ausdrückliche Feststellung, daß französischerseits kein Protest, sondern lediglich ein „Bedauern" vorgetragen ist, verdient besondere Beachtung.

Die Antwort auf Briands Paneuropa-Memorandum vor dem Kabinett.

Das Reichskabinett hielt am Sonnabend eine längere Sitzung ab. Zunächst wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Marktverhältnisse für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse (Handelsklassengesetz, Standardisierungsgesetz) und der Entwurf eines Gesetzes betreffend Aufhebung des Reichsausgleichsamtes verabschiedet. Das Kabinett beschäftigte sich dann mit dem vom Außenministerium vorgelegten ersten Entwurf einer Antwort auf Briands Paneuropa-Memorandum.

*

Die polnische Presse fährt fort, sich über den Besuch, den der Reichspräsident während seines Aufenthalts in Westpreußen der Weichselniederung abgestattet hat, zu entrüsten und diesen Ausflug in eine „Demonstration" umzufälschen.

Die Unverschämtheit, dem deutschen Staatsoberhaupt irgendwelche derartigen Motive unterschieben zu wollen, muß erneut scharf zurückgewiesen werden.

Der Reichspräsident hat lediglich einen der üblichen Ausflüge in Begleitung seiner Familie unternommen. Auch die Tatsache, daß er von der Bevölkerung erkannt und gefeiert wurde, kann von der polnischen Presse nicht dazu benutzt werden, ihm den Vorwurf einer „antipolnischen Demonstration" zu machen.

Hindenburg ist durch Posen gefahren.

Wir lesen im „Kurjer Poznański“: „Wie wir erfahren, haben sich die Ortsbehörden für die gerüchtweise gebrachte Nachricht über eine Durchreise des deutschen Reichspräsidenten v. Hindenburg im Transitzuge durch Großpolen interessiert. Die darüber angestellten Ermittlungen haben die Richtigkeit der Meldung ergeben. Erst heute hat die Polnische Telegraphenagentur folgendes Kommunikat an die Presse verschickt: **„Gestern nacht ist aus Ostpreußen über Pommerellen und Großpolen auf der Strecke Gnesen—Posen—Bentschen der deutsche Reichspräsident v. Hindenburg zurückgekehrt. Nach Bentschen kam zur Begrüßung des Präsidenten eine Delegation der Reichsregierung.“**

Die Freiheit am Rhein.

Köln, 6. Juli.

Heute morgen kurz nach 6 Uhr gab der Protektor des Rheinland-Befreiungs-Fluges, Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs, den Start für die Teilnehmer des Fluges frei. Mit herzlichen Worten gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß endlich die Ordonnanzen gefallen seien, die es verhindert hätten, das besetzte Gebiet dem Flugsport zuzuführen. Bei der feierlichen Ueberreichung der Ehrenurkunden bemerkte man den Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer. Der Start der 60—70 Sportflugzeuge, die gestern im Laufe des Tages aus allen Gauen Deutschlands hier eingetroffen waren, wickelte sich anfangs etwas langsam, später aber sehr flott ab. Nach 9 Uhr erhob sich die riesige Junkers D 2000, beschrieb einen großen Bogen über der Domstadt und verschwand im Dunst. Gegen 10 Uhr waren sämtliche Flugzeuge auf die Reise geschickt.

Wiesbaden, 6. Juli.

Die heute vormittag in Köln aufgestiegenen Flugzeuge sind im Laufe des Vormittags hier gelandet.

Eine besondere Anziehungskraft war die Landung des Junkers-Großflugzeuges „G 38“. Von lauten Hochrufen empfangen, erschien das Riesenflugzeug um 10.55 Uhr über dem Platz. Nach mehreren Schleifen in niedriger Höhe vollzog sich die Landung glatt.

Die der Kabine entsteigenden Fluggäste, darunter Ministerialdirigent Brandenburg, wurden durch Oberbürgermeister Krücke begrüßt. Während des Aufenthaltes des Flugzeuges wurde dem begeisterten Publikum eine Erläuterung über diese Großtat deutscher Technik gegeben. Um 13.10 Uhr erfolgte der Start des metallenen Riesenvogels zum Weiterflug nach Kaiserslautern.

Sauerwein über die Möglichkeiten deutsch-französischer Zusammenarbeit.

Paris, 7. Juli. (R.) Der Außenpolitiker des „Matin“, Sauerwein, den seine Enquete über die Aufnahme des Briandschen Memorandums über die föderative Gestaltung Europas nach Mitteleuropa und nach Skandinavien geführt hatte, kommt heute zu dem Ergebnis, daß nur durch eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland dieser Plan realisierbar sei, und daß er realisiert werden müsse, welche Hindernisse sich ihm auch jetzt noch entgegenstellen mögen. Er habe während seines Aufenthaltes in Deutschland festgestellt, **daß nirgendwo ein kriegerischer Gedanke gehegt werde**, freilich hofften gewisse Leute auf Rußland oder Italien. Auch das könne sich nicht erfüllen, im Gegenteil, die Fortsetzung der Politik Stresemanns bedeute die Zusammenarbeit Deutschlands mit Frankreich, d. h. mit dem Staat, der gegenwärtig der einzige sei, der Deutschland finanziell helfen könne, wie das auch die deutsche Industrie und die deutsche Landwirtschaft ganz genau wüßte. Der einzige Staat, der Deutschland helfen könne, eine bessere Regelung der Reparationen durch ein freundschaftliches Abkommen mit Amerika zu erlangen; der einzige Staat auch, der die Rückkehr zu einem vernünftig aufgefaßten und eines großen Landes würdigen Status ermöglichen könne; der einzige, der ihm in den Grenzen des möglichen die Kontinuität seiner Verbindungswege mit Ostpreußen wieder verschaffen könne. Deshalb glaube er, Sauerwein, daß Deutschland trotz aller Zwischenfälle und Aufreizungen an Frankreichs Seite stehen werde, um Europa neu zu schaffen. Augenblicklich gäbe es in Deutschland zwei Millionen 600 000 Arbeitslose. Das seien keine chronischen und deprimierten Arbeitslosen wie in England, sondern arbeitswillige Menschen, die wirklich unter ihrer Untätigkeit und ihrer Notlage litten. Wenn die Absatzmärkte und die Aussichten für die Zukunft sich bessern würden, werde seiner Ansicht nach der gesunde Menschenverstand in Deutschland den Sieg davontragen.

Die finnische Regierung und der Kommunismus.

Helsingfors, 7. Juli. (R.) **Die Regierung hat ein Communiqué ausgegeben, in dem sie zu dem Marsch der Lappoleute auf Helsingfors erklärt, diese Demonstration beweise, daß außerordentliche Maßnahmen notwendig seien. Die Regierung arbeite auf gleiche Ziele hin, wie die Lappoleute, nämlich den Kommunismus in Finnland zu erdrosseln, und verlange deshalb, daß jedes eigenmächtige Vorgehen unterbleibe. Die Regierung hat einige kommunistische Gewerkschaftshäuser schließen lassen.**

Kürten widerruft seine Geständnisse.

Berlin, 7. Juli. (R.) **Wie der Montag meldet, soll der angebliche Massenmörder Kürten einen Teil seiner Geständnisse widerrufen haben. Er will nicht mehr „Düsseldorfer Massenmörder“ sein und leugnet auch Delikte, die er vorher auf sich genommen hat.**



Der Mainzer Volkssturm gegen die Separatisten.

In Mainz hat sich — wie auch in Kaiserslautern — ein regelrechter Sturm der Bevölkerung gegen die Separatisten erhoben. Geschäftslokale und Wohnungen der Separatisten wurden teilweise demoliert und die Inneneinrichtung auf die Straße geworfen.

Der Dauerflugrekord.

23 Tage in der Luft.

Chikago, 5. Juli.

Das Flugzeug „City of Chikago“ ist um 18 Uhr 18 Minuten amerikanischer Zeit (24.18 Uhr MEZ.) gestern glatt gelandet. Vom Aufstieg bis zur Landung hat es sich, wie amtlich bekanntgegeben wird, 553 Flugstunden und 41 Minuten in der Luft befunden. Das Flugzeug erhielt 223 Brennstoffnachfüllungen in der Luft und verbrauchte 7630 Gallonen Benzin und 400 Gallonen Oel. (Eine Gallone = 4,54 Liter). Schätzungsweise wurden während des gesamten Dauerfluges 41 475 Meilen zurückgelegt. (Eine Meile = 1609 Meter, = rund 66 000 Kilometer).

Die Landung kam ziemlich überraschend. Noch wenige Minuten vorher hatten die Dauerflieger um Ergänzung des Oelvorrats gebeten. Die Oelzufuhr war aber nicht mehr in Ordnung, und der Motor wurde, wie die Flieger nach der Landung erklärten, bedenklich heiß. Sie entschlossen sich daher, niederzugehen und den Dauerflug zu beenden.

Als die Menge die „City of Chikago“ niedergehen sah, versuchten etwa 10 000 Personen in wilder Begeisterung die Flugzeughalle, in die die „City of Chikago“ gebracht wurde, zu stürmen. Aber es gelang nur wenigen hundert Menschen, sich Eintritt zu erzwingen, ehe die Pforten geschlossen wurden. Die beiden Flieger, die Brüder Hunter, wurden stürmisch gefeiert.

*

Der bisherige Weltrekord im Dauerflug mit Betriebsstoffergänzung im Flug war schon am 29. Juni mit der 421. Flugstunde, also 132 vor der Landung gebrochen. Die Brüder Hunter (von denen zwei den Dauerflug durchführten, während zwei weiteren Brüdern die Betriebsstoffzufuhr oblag) hatten aber natürlich den Ehrgeiz, so lange wie möglich in der Luft zu bleiben, mindestens bis zum 4. Juli, dem amerikanischen Nationalfeiertag. Diese Absicht haben sie also durchgeführt. Wenn auch die Landung schließlich nach der gerade vorhergegangenen Oelanforderung überraschend kam, so doch insofern nicht, als in den letzten Tagen schon von kleinen technischen Störungen die Rede gewesen war. Trotzdem wurde der Flug bis zur äußersten Möglichkeit und einer Glanzleistung von Mensch und Maschine fortgesetzt.

Der bisherige, jetzt gebrochene Rekord war der der Flieger Jackson O'Brien mit dem Flugzeug „St. Louis Robin“. Sie wurden am 31. Juli 1929 nach einem Flug von 420 Stunden und 20 Minuten durch einen heftigen Sturm zur Landung gezwungen. Die von ihnen zurückgelegte Gesamtstrecke betrug 40 320 Kilometer. Sie verbrauchten über 16 000 Liter Brennstoff, der 48 mal ergänzt wurde.

Inhaber des früheren Weltrekords waren die Flieger Mendell und Reinhardt, die mit dem Flugzeug „Angelano“ in Culver-Stadt (Kalifornien) 246 Stunden flogen und am 12. Juli 1929 landeten, weil sie keine Verbindung mit dem Flugzeug bekommen konnten, das ihre Versorgung mit Betriebsstoff durchführte. Die „Angelano“ legte eine Strecke von 31 600 Kilometer zurück.

Noch weniger Lebensdauer als diesem war der Rekord der Flieger Newcomb und Mitchell beschieden, die mit dem Eindecker „City of Cleveland“ in Cleveland (Ohio) nach einem Flug von 174 Stunden und 6 Minuten am 6. Juli 1929 niedergingen. Ein Schade an der linken Tragfläche und ihr körperlicher Zustand hinderte diese Flieger, den vorhergegangenen Rekord um mehr als 1½ Stunde zu übertreffen. Es war derjenige der Flieger Robbins und Kelly, die in Fort Worth in Texas mit dem Eindecker gleichen Namens 172 Stunden und 32 Minuten in der Luft waren und am 26. Mai 1929 wegen schlechten Wetters landeten. Sie hatten den vorhergegangenen Rekord um fast 22 Stunden hinter sich gelassen, nämlich den des Majors Spatz und A. H. G. Fokkers, die mit dem amerikanischen Marineflugzeug „Question Mark“ in Los Angeles 150 Stunden und 40 Minuten flogen und am 7. Januar 1929 landeten. Sie brachen ihrerseits den von den belgischen Militärfliegern Croon und Groenen 1928 aufgestellten Rekord von 60 Stunden 7 Minuten.

Ueber die Vorteile des Fliegens mit Tanken in der Luft äußerten Major Spatz und Fossen damals, diese Methode bedeute eine Verlängerung des Aktionsradius der Flugzeuge ins Unendliche. Bei Langstreckenflügen brauchten die Maschinen nicht überlastet aufzusteigen. Auch die Flugzeuge gewännen die Möglichkeit, ebenso wie Luftschiffe Strecken von mehreren Tausenden Kilometern ohne Zwischenlandung zurückzulegen. Ferner sei die geringere Beanspruchung des Materials durch Fortfall der Zwischenlandungen ein nicht zu unterschätzender Vorteil, außerdem der dadurch erzielte Zeitgewinn von je einer halben Stunde zugunsten des Tankens in der Luft.

Wie arbeitet Neu-Chorzow (Mościce)?

Das letzte Maiheft der Zeitschrift „Wissen und Technik“ (Przyroda i Technika) bringt in einem Artikel der Frau Ing. Maria Fiedler-Hüllowa „Wie arbeitet Mościce“ eine Reihe interessanter Daten über die Entstehung und Inbetriebsetzung der neuen staatlichen Stickstoff-Fabrik in Mościce, dem wir folgende interessante Stellen entnehmen:

Die Idee des Baues dieser gewaltigen Fabriksanlage stammt vom seinerzeitigen Generaldirektor der staatlichen Stickstoffwerke in Chorzow, dem gegenwärtigen Staatspräsidenten, Prof. Dr. Ignaz Mościcki, noch aus den Jahren 1923/24. Als genialer Schöpfer neuer Methoden, wie man synthetische Stickstoffverbindungen aus der Luft erhält, und als genauer Kenner des ganzen Problems kam Mościcki zu der Ueberzeugung, daß trotz der damaligen schweren Wirtschaftslage der Chorzower Werke Polen als ein Agrarland schon in nächster Zukunft eine derartige Steigerung der Produktion an Stickstoffen nötig haben werde, wie sie unmöglich Chorzow werde befriedigen können, und da Stickstoff für die Landwirtschaft möglichst billig hergestellt werden muß, müsse man an die Gründung so großer Einheiten denken, um die Produktionskosten auf ein Minimum herabzusetzen. Da eine Privatinitiative in dieser Richtung kaum zu denken war, faßte Prof. Mościcki von vornherein nur die Möglichkeit eines Baues einer staatlichen Fabrik auf breiter Grundlage ins Auge. Schon im Jahre 1927 wurde dieser Gedanke realisiert, und dank der Unterstützung des Handelsministers Kwiatkowski wurden die Pläne in der Tat umgesetzt und die Ausarbeitung derselben Dr. Thadeusz Zwisłocki übertragen, der allerdings **die Fertigstellung dieses Werkes nicht mehr erlebte.**

In weiterem Verlauf bespricht die Verfasserin die Methoden der Erzeugung von Stickstoff, wie sie in Mościce nach den neuesten Errungenschaften vor sich gehen. An Hand eines reichen statistischen Zahlenmaterials wird die Produktion Mościces erörtert. So produzieren die Wassergasgeneratoren normalerweise 180 000 Kubikmeter in 24 Stunden, doch kann man nötigenfalls die Produktion auf 350 000 Kubikmeter Gas erhöhen, also um 25 Prozent mehr als in 24 Stunden das Warschauer, Lemberger, Posener und Krakauer Gaswerk zusammen ergeben. Die Fabrik produziert 60 Tonnen Ammoniakschwefelsäure je Arbeitstag. Als Ganzes genommen, personifiziert Mościce die letzten Errungenschaften des Wissens und der Technik.

Das nationaldemokratische Mandat aus Gnesen.

Der **„Kurjer Poznański“** meldet aus Warschau: „Der Abgeordnete Trąmpczyński, der bisher ein Mandat aus dem Bezirk 32 (Bromberg) bekleidete und vor kurzem aus dem Bezirk Gnesen gewählt wurde, hat der Hauptwahlkommission mitgeteilt, daß er sein Bromberger Mandat weiterbehalte. Diesen Beschluß hat der Abg. Trąmpczyński im Einvernehmen mit der Nationalpartei gefaßt, und zwar wegen der formellen Schwierigkeiten, die sich ergeben würden, wenn er sein bisher bekleidetes Mandat niederlegen und das neue Mandat in einer Zeit annehmen würde, da der Sejm nicht zusammentreten kann und es deshalb den neugewählten Abgeordneten unmöglich ist, den vorgeschriebenen Eid zu leisten. Das Gnesener Mandat geht auf den Landwirt Maciej Zgoliński aus Borzylowo im Kreise Wreschen über.“

Zwischenfälle an der persisch-kurdischen Grenze.

Konstantinopel, 7. Juli. (R.) An der Persisch-kurdischen Grenze bombardierten türkische Flugzeuge Gruppen von kurdischen Aufständischen. Die Berggegend machte es schwierig, die Wirkung derartiger Aktionen zu beurteilen. Die Zahl der Aufständischen, die von Dschelali und Haydaranli-Stämmen angeführt werden, wird auf über 10 000 Mann geschätzt. Es haben sich ihnen mehrere Nomadenstämme von jenseits der persischen Grenze angeschlossen. Sie erweisen sich, da sie erfahrene Reiter und Schützen sind, als ernste Gegner und sollen sogar drei türkische Flugzeuge abgeschossen haben. Die Meldung, daß türkische Truppen die persische Grenzhoheit bei der Verfolgung der aus persischem Gebiet gekommenen Kurden verletzt hätten, wird in hiesigen türkischen Kreisen in Abrede gestellt.

Eine scharfe türkische Note an Persien.

London, 7. Juli. (R.) Wie „Times“ aus Konstantinopel berichten, hat die Türkei in einer energisch gehaltenen Note an die persische Regierung die unverzügliche Durchführung energischer Maßnahmen verlangt, um zu verhindern, daß weitere kurdische Banden die türkische Grenze überschreiten. Bekanntlich haben dieser Tage in der Gegend des Araras zwischen türkischem Militär und Kurden außerordentlich schwere Kämpfe stattgefunden.

Die Folterungen einer deutschen Journalistin in Südslawien — kein Märchen!

(Von unserem Belgrader Sonderberichterstatter.)

Belgrad, 30. Juni.

Die bekannt gewordenen barbarischen Folterungen der deutschen Schriftleiterin Hilde Isolde Reiter in Großbetschkerek durch Amtsorgane der serbischen Polizei haben in aller Welt großes Aufsehen erregt. Die serbisch-balkanischen Polizei-Methoden wurden in der deutschen und in der Weltpresse entsprechend gekennzeichnet, was in Belgrad einiges Unbehagen verursachte. Nun wurde von „maßgeblich südslawischer Seite“ der Versuch der „amtlichen Ableugnung“ dieser Mißhandlungen gemacht, worüber die gesamte deutsche Minderheit in Südslawien wegen der offenkundigen Unwahrhaftigkeit dieses Vorgehens empört ist. Die Erregung ist deshalb so groß, weil der amtliche Ableugnungsversuch sich auf ein von der Polizei erpreßtes Protokoll stützt.

Dieses Vorgehen der „maßlich südslawischen Seite“ läuft darauf hinaus, die serbischen Peitschenritter amtlich zu decken, statt sie zur Verantwortung zu ziehen. Was sich in Südslawien ereignete, ist keine innenpolitisch-südslawische, sondern eine Angelegenheit der gesamten Kulturwelt, die dringend der Aufklärung bedarf. Daß das „amtliche“ Dementi Eingang in die Weltpresse gefunden hat, ist damit zu erklären, daß man in der Weltöffentlichkeit geneigt ist, die von der serbischen Polizei in Großbetschkerek verübten Mißhandlungen, weil sie so unerhört sind, in das Reich der Märchen zu verweisen. Die Tatsache bleibt bestehen! Hilde Isolde Reiter wurde eben neuerlich zur Polizei geladen, wo man sie fragte, ob sie die an den Ministerpräsidenten Schifkowitsch erstattete Anzeige vollinhaltlich aufrechterhalte. Um neuen und wahrscheinlich beabsichtigten polizeilichen Erpressungen zu entgehen, ist Fräulein Reiter in Begleitung von zwei Rechtsanwälten bei der Polizei erschienen, um den Herren ins Gesicht zu sagen, daß die Anzeige in allen Punkten aufrechterhalten bleibt. Unter anderem erklärte die Dame, daß gerade die Protokolle, auf die sich die amtliche Ableugnung stützt, unter Androhung furchtbarster Rache erpreßt wurden. Niemand wird es sich versagen, dieser tapferen deutschen Frau, die sich traut, auch von der südslawischen Staatsgewalt Recht zu verlangen, für ihren Mut zu danken. Die Kulturwelt wartet gespannt, ob Belgrad dieser deutschen Frau die verlangte Genugtuung gibt oder sich traut, über die tatsächlich begangenen Folterungen zur Tagesordnung überzugehen.



Deutsche Schriftstellerin in Jugoslawien mißhandelt.

Hilde Isolde Reiter,

Schriftleiterin der in Groß-Betschkerek erscheinenden deutschen Zeitung „Neue Zeit“, die bekanntlich unter der Beschuldigung, Spionage zugunsten Deutschlands getrieben zu haben, in Belgrad verhaftet und im Untersuchungsgefängnis auf grausamste Art mißhandelt wurde.

Aus Posen und Umgegend

Sie wollten nach Afrika.

Vorgestern konnte die hiesige Polizei zwei junge Leute festnehmen, die angaben, nach Afrika zu wandern. Sie wollten nach Danzig und von dort auf einen Dampfer. Man fand bei den sonderbaren Reisenden zwei Säbel, zwei Seitengewehre, Spaten, Lineale, Vergrößerungsgläser usw. Diese Gegenstände wollten sie für die Schwarzen gesammelt haben, um von ihnen andere Sachen geschenkt zu bekommen. Fast wollte man die Burschen wieder ihrer harmlos-verrückten Idee wegen laufen lassen, als es sich herausstellte, daß beide Ausreißer aus Kattowitz waren. Beide sind ihren Eltern durchgegangen und werden mit einem Polizisten zusammen die Reise, anstatt nach Afrika, nun wieder zurück nach ihrer Heimat antreten müssen, wo ihrer wohl eine tüchtige Tracht Prügel wartet. b.

b. **Eine Stunde Schlaf — 300 Zloty.** Vorgestern abend schlief auf der Wawrzynca der in derselben Straße wohnhafte Marcin Judek auf einer Bank ein und mußte, als er nach etwa einer Stunde erwachte, feststellen, daß ihm seine Brieftasche mit der gesamten Barschaft — etwa 300 Zloty — gestohlen worden war. Außerdem vermißte er eine silberne Uhr, deren Wert ebenfalls etwa 80 Zloty beträgt.

b. **Einbrüche und Diebstähle.** In Główno drangen bisher unbekannte Diebe in die Sporthalle der dortigen Pfadfindergruppe ein und raubten verschiedene Geräte und einen Fußball im Gesamtwert von über 300 Zloty. — Aus der Wohnung von Czesław Kalemba in der Spokojna wurden Wertsachen nebst Garderobe gestohlen, die einen Wert von über 400 Zloty haben. — Bei Hirschlik in der Pocztowa 33 wurden aus der Ladenkasse auf bisher unbekannte Weise 100 Zloty gestohlen. — In der Wojciecha 21 drangen unbekannte Diebe in die Wohnung von Stanisław Jajko und raubten verschiedene Waren im Werte von über 250 Zloty.

b. **Fahrraddiebstähle.** Dem Franciszek Frąckowiak wurde sein Fahrrad gestohlen, das er bei einer Geschäftsfahrt in Górna Wilda einen Augenblick auf der Straße stehen gelassen hatte. Der Schaden beziffert sich auf 250 Zloty. — Dem Józef Płokasz wurde ebenfalls ein neues Herrenfahrrad im Werte von 200 Zloty gestohlen.

b. **Wieder im Bahnhofsrestaurant bestohlen.** Bolesław Budoch meldete der Polizei am Sonnabend morgen, daß er in der 4. Klasse des hiesigen Bahnhofs bestohlen wurde. Er hatte seinen Koffer mit der gesamten Garderobe mit sich, als er sich im Warteraum niederließ und bald darauf vor Müdigkeit einschlief. Der Schaden des Bestohlenen ist beträchtlich, da Kleider im Werte von über 800 Zloty gestohlen wurden.

X **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, dem 8. Juli, 3,49 Uhr und 20,20 Uhr.

X **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug am Sonntag, dem 6. Juli, — 0,52 Meter und beträgt am heutigen Montag früh — 0,54 Meter.

X **Nachtdienst der Aerzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.**

X **Nachtdienst der Apotheken** vom 5. bis 12. Juli. Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31; Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia 18. — Lazarus: Apteka Łazarska, ul Maleckiego 16. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 8. Juli.

Posen. 7 bis 7.15: Morgengymnastik. 13: Zeitsignal, danach Schallplattenkonzert, Börsenmaterial und Märkte. 17.40 bis 18: Schallplattenkonzert. 19.15: Konzert. 19.50: „Samson und Dalila“. Uebertragung aus der Posener Oper.

Königswusterhausen. 12: Schallplatten, Kammermusik. 15: Tanzturnen für Kinder. 16.30: Nachmittagskonzert von Leipzig. 19.25: Zehn Jahre Völkerbund (IV). Dr. Kirchhoff: Deutschland im Völkerbund. 20: Konzert. 20.15: Als Einlage: Von München: Die Zugspitzbahn wird eingeweiht. 21: Von Köln: Opern-Arien und Ballettmusik. Anschließend: Uebertragungen von Berlin.

Breslau-Gleiwitz. 16.10: Kleines Konzert. 17.10: Kinderstunde. 18: Stunde der Technik. 18.25: Von Gleiwitz: Bergmannsdichtung aus „Die Tiefe“ von Paul Habraschka; „Der Steiger“, Erzählung von Otto Suchland; Gedichte von Hans Pfeifer (Rezitation: Paul Kania). 19.10—20.30: Uebertragungen von Berlin. 20.30: Aus der Heemte. Leitung: Axel Feit. 21.30: Cq de D — 4 abv. Hörbericht von einer Amateur-Kurzwellenstation.

Darmverschlingung gefällig?

Immer wieder schärft man den Kindern ein, niemals nach dem Genuß von frischem Obst Wasser zu trinken. Nun kommt es allerdings vor, daß Obstgenuß und darauffolgendes Wassertrinken Erkrankungen nach sich ziehen; andererseits trinken manche Menschen Wasser auf Obst, ohne daß es ihnen Schaden bringt. Nach den neuesten Feststellungen des Forschers Dr. Schwake bilden Wasser und Frischobst keine Mischung, die an sich schädlich wirkt. Es gibt aber dennoch Umstände, unter denen diese Ernährungsweise sogar den Tod herbeiführen kann; das ist dann der Fall, wenn ein Mensch, der gerade an einer Verdauungsstörung leidet, vielleicht auch gleichzeitig stark ermüdet oder erhitzt ist, große Mengen Obst ißt und danach Wasser trinkt. Dann wird die Darmtätigkeit plötzlich so unnatürlich gesteigert, daß Darmverschlingungen oder Gefäßsprengungen eintreten können, die oft den Tod zur folge haben.

Es kann auch bei Magenüberladungen zu ernsthaften Erkrankungen kommen, namentlich dann, wenn Früchte gegessen werden, die stark quellen und auf einmal einen Mageninhalt bilden, den der normale Magenraum kaum zu fassen vermag. Nun besitzen nicht alle Früchte die gleiche Quellungsfähigkeit, und das ist wohl einer der Gründe, weshalb man von einer Frucht mehr und von der anderen weniger vertragen kann. Da aber, wie die Untersuchungen von Gros neuerdings erwiesen, die Kirschen zu den Früchten gehören, die im Magen am stärksten aufquellen, soll man sich gerade bei Kirschen vor jedem Zuviel hüten und es auch streng vermeiden, sie durch Zufuhr von Wasser im Magen zum Aufquellen zu bringen.

Reit- und Fahrturnier

der Welage auf Rittergut Dąbrówka.

jr An dem gleichen Tage, an dem die Verkehrsausstellung in Posen für fünf Wochen ihre Pforten öffnete, veranstaltete die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Herrn v. Tempelhoff in Dąbrówka ein Reit- und Fahrturnier, das von der drohenden Unbill der Witterung verschont blieb. Die von den Landwirten wegen der Dürre sonst heißersehnten Regentropfen versteckten sich wieder, um einer glatten Abwicklung des schönen Turniers nicht hinderlich zu sein. War der Besuch etwas beeinträchtigt durch Ausstellung, Krise und Erntebeginn, so herrschte dafür ein ausgezeichneter Sportgeist, der besonders von der buntschimmernden Tribüne ausging, die den fast durchweg im roten Frack steckenden Turnierbewerbern nicht selten frenetischen Beifall zu zollen wußte.

Den Auftakt gab eine

Zuchtmaterialsprüfung.

In der Kategorie der Warmbluthengste wurde der 1. Preis Herrn Stich-Turkowo für den Fuchshengst „Haderlump“ (Abstammung Trakehnen) zugesprochen, der zweite Herrn Uhle-Gorzewo für „Dragoner“. Den von dem deutschen Generalkonsul Herrn Dr. Lütgens gegebenen Ehrenpreis nahm Herr v. Brandis-Krześlice, an den auch der zweite Preis fiel. 3. Baron v. Lüttwitz mit „Ahnentreue“.

Jagdspringen der Neulingsklasse.

Ehrenpreis der Labura.

1. Preis Herr Jacobi jun. ohne Strafpunkt auf dem Wallach „Nabob“ (Bes. Frau Anders-Kowrocz), 2. Preis Frl. Conze-Pijanowice mit 4 Strafpunkten auf „Halunke“ (Bes. Hanken-Kokorzyn).

Jagdspringen der Klasse A.

Ehrenpreis der Landw. Zentralgenossenschaft.

Eine prachtvolle Konkurrenz, die von Baron v. Lüttwitz-Oleśnica, der wegen eines beim Training erlittenen Schlüsselbeinbruchs einhändig über die Bahn ging, eingeleitet wurde. „Jagdgesell“ machte beim letzten Hindernis 5 Strafpunkte und wurde noch an 8. Stelle placiert. Herr v. Rost war auf „Klingsor“ als Erster fehlerfrei, gleich darauf Baron v. Lüttwitz auf „Unke“ mit einer Zeit von 1.25. Herr Uhle-Gorzewo auf „Aster“ wurde aber noch von Baron v. Lüttwitz auf „Ahnentreue“ geschlagen.

Die genauen Ergebnisse waren hier:

1. Baron v. Lüttwitz-Oleśnica, „Ahnentreue“, 0 Strafpunkte, Zeit 1.14;
2. Herr Uhle-Gorzewo, „Aster“, 0 Strafpunkte, Zeit 1.17;
3. Baron v. Lüttwitz, „Unke“, 0 Strafpunkte, Zeit 1.25;
4. Herr Burghardt-Dąbrówka-kuj., „Feiner Hund“, 0 Strafpunkte, Zeit 1.32;
5. Herr v. Rost-Zalesie, „Klingsor“, 0 Strafpunkte, Zeit 1.37;
6. Herr Niehoff-Buszewko, „Hektor“, 4 Strafpunkte, Zeit 1.17.
7. Herr Schreiber-Rybitwy, „Pomaderos“, fünf Strafpunkte, Zeit 1.09, die beste des Tages;
8. Baron v. Lüttwitz, „Jagdgesell“, 5 Strafpunkte, Zeit 1.12.

Eignungsprüfung für Wagenpferde, Abt. Zweispänner.

Ehrenpreis der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.

1. Preis: Herr Burghardt mit „Fanfare“ und Elite;
2. Preis: Herr v. Rost mit „Apfelblüte“ und „Astrid“;
3. Preis: Herr v. Brandis mit „Hera II“ und „Heimat“. Den sogenannten Stilpreis erhielt Edeltraut v. Brandis mit „Kohlrabenschwarz“ und „Rabenmutter“ (allerliebste Ponys).

Gruppenspringen.

1 Herr v. Becker-Rawitsch auf „Herero“ und Herr Jacobi jun. auf „Nabob“, der beim Jagdspringen aus edr Bahn gefegt war;

Dressurprüfung Klasse A Abt. II.

Ehrenpreis edr Damen.

1. Herr Klug-Tupadly auf „Floriano“;
2. Baron v. Lüttwitz auf „Jagdgesell“;
3. Herr v. Brandis auf „Elegant“.

Eignungsprüfung für Wagenpferde, Abt. Vierspänuer.

Ehrenpreis der Danziger Privat-Aktien-Bank.

1. Herr Burghardt mit 4 prächtigen Fuchsstuten;
2. Herr v. Brandis, auch Fuchsstuten;
3. Herr v. Rost, ebenfalls Fuchsstuten.

Stilpreis: Gisela v. Brandis.

Jagdspringen Klasse L.

Ehrenpreis der Turniervereinigung.

1. Baron v. Lüttwitz, „Ahnentreue“, 0 Strafpunkte, Zeit 1.23;
2. Herr Niehoff-Buszewko, „Hektor“, drei Strafpunkte, Zeit 1.38;
3. Herr Niehoff, „Gonda“,8 Strapunkte, Zeit 1.25;
4. Herr Uhle, „Aster“, 8 Strafpunkte. Zeit 1.40.

Der polnische Oberst Studziński gab bei 12 Strafpunkten auf.

Fahren von Phantasiegespannen.

Zwei erste Preise nahmen hier ein Achterzug des Herrn v. Brandis und ein Neunerzug des Herrn Burghardt. 3. Dreigespann des Herrn Uhle.

Barrierenspringen.

Ehrenpreis, gegeben von den Herren Uhle-Gorzewo, Schreiber-Rybitwy und v. Brandis-Krześlice.

Sechs Koppelricks waren in Abständen von zehn Metern aufgestellt in ansteigender Höhe. Den ersten Preis nahm Herr Niehoff nach einem Stichkampf mit Herrn Burghardt, der ebenfalls ohne Strafpunkte die Hindernisse genommen hatte. 3. Herr Schreiber. 4. Baron v. Lüttwitz nach Losziehung mit dem Obersten Studziński.

Schöner Sieg des ersten Schwimm-Vereins.

Am Sonnabend, dem ersten Tage der Meisterschaften des Polnischen Bezirks-Schwimmverbandes belegte der I. Schwimm-Verein Posen im 1500 Meter-Schwimmen Klasse A für Damen durch Frl. Hildegard Kraetschmann den ersten Platz. Der Verlauf des Schwimmens war folgender: Sofort am Start gingen Frl. Irene Blümel und Hilde Kraetschmann, beide vom I. Schwimm-Verein Posen, in Führung. Erstere führte, ein scharfes Tempo einschlagend, bis zu 600 Meter und gab alsdann die Spitze an Frl. Kraetschmann ab, die in glänzender Form vor der vorjährigen Langstreckenmeisterin und Siegerin im „Quer durch Posen“-Schwimmen mit einem schönen Endspurt und einem Vorsprung von ca. 45 Metern als erste durchs Ziel ging. Die Reihenfolge war: 1. Hildegard Kraetschmann (I. S.-V. P.) 33 Min. vorjähriger Bezirksrekord um über 2 Minuten verbessert!) 2. Kaczmarek (Unja) 33.45.8. 3. Walkowiak (A. Z. S.) 34.28.2. 4. J. Blümel (I. S.-V. P.). 5. Stalińska (P. T. P.). 6. Bukowiecka (A. Z. S.). Auch in der B-Klasse belegte der I. S.-V. P. durch Frl. Renate Lange, eine vielversprechende Schwimmerin, den ersten Platz; als zweite ging Frl. Irmgard Tantow, gleichfalls vom I. S.-V. P., durchs Ziel. In der A-Klasse für Herren, Distanz 1500 Meter, wurde der zahlreichen Meldungen wegen mehrere Male gestartet. Im Vorennen belegte Heinz Thöl (I. S.-V. P.) bei starker Konkurrenz in sehr guter Form den ersten Platz. In dem am stärksten besetzten Schwimmen ging Wesołowski (I. S.-V. P.) in glänzender Zeit ca. 15 Meter hinter dem Langstreckenmeister und Repräsentanten der Ländermannschaft Kaniewski (P. T. P.) durchs Ziel. Die Bezirksmeisterschaften finden am Dienstag, abends 6 Uhr, ihre Fortsetzung und dauern bis Sonntag, dem 13. Juli. Die einzelnen Schwimmen, Wasserballspiele und das Kunstspringen versprechen einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen, da äußerst zahlreiche Konkurrenz von ca. 13 Vereinen aus Stadt Posen und größeren Provinzstädten startet. Der I. S.-V. P. wird infolgedessen schwer zu kämpfen haben, um sich, wie im vorigen Jahre, auf dem zweiten Platz im Verband zu behaupten.

Endlich Abkühlung?

Heute, Montag, früh herrschten bei stark bewölktem Himmel 20 Grad Wärme. Nach dem gestrigen, etwas kühleren und windigen Sonntag sieht es beinahe so aus, als ob wir endlich die schon so lange ersehnte Abkühlung bekommen sollen.

Wojewodschaft Posen.

S. **Obornik**, 7. Juli. Der Kreisarzt Dr. Ruciński befindet sich vom 7. 7. bis 4. 8. auf Erholungsurlaub. In amtlichen Angelegenheiten wird er durch den Kreisarzt Dr. Tworog aus Kolmar vertreten, der an jedem Sonnabend von 9 bis 12 Uhr im Starostwo, Zimmer 3, zu sprechen sein wird. Aerztliche Hilfeleistung erfolgt durch Dr. Ośmiałowski, dessen Sprechstunden vormittags sind. Die Ferien des Kreisausschusses dauern vom 21. 7. bis 1. September. In dieser Zeit werden mündliche Verhandlungen in Verwaltungsangelegenheiten nur in eiligen Fällen stattfinden.

S. **Rogasen**, 7. Juli. Zu der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag waren von 15 Stadtverordneten 12 erschienen. Zu dem Statut betr. die Gehälter der Beamten wurden einige formelle Aenderungen debattelos angenommen. Dem Verein der Aufständischen und Krieger wurde zur Deckung der Kosten, die bei der Beerdigung des Majors Biskupski entstanden sind, eine Beihilfe bis zu 100 Zloty bewilligt vorbehaltlich Vorlage der Rechnung. Die Kreiskrankenkasse schuldet der Stadt für Verpflegung usw. von Kassenpatienten eine sehr bedeutende Summe. Sie will jetzt von dem vereinbarten Satz von 6 Zloty für den Tag erhebliche Abstriche machen. Es sollen energische Schritte getan werden und eventuell soll die Aufnahme weiterer Kassenpatienten abgelehnt werden. Krajowy Bank Pożyczkowy verlangt für verschiedene Darlehen, die im Jahre 1922 abgezahlt wurden, nachträglich eine Aufwertung. Da die Gelder ohne Vorbehalt angenommen wurden, wird die Forderung abgelehnt. Als Interpellationen wurden einige Punkte vorgebracht, darunter die ungerechte Belastung der Bürger bezüglich der Pflichtfeuerwehr, besonders der Landwirte.

† **Ostrowo**, 7. Juli. Spende. Der hiesigen Stadtverwaltung ist unentgeltlich eine Beihilfe von 60 000 Zloty zugesagt worden, die hauptsächlich zur Beschäftigung von Arbeitslosen zur Instandsetzung von Park-, Sport- und Spielanlagen verwandt werden soll. — Besitzwechsel. Das in Neu-Skalmierschütz der Frau Gutsbesitzer Anna Bertelt aus Hanswalde Kreis Adelnau gelegene Grundstück ist an den Gärtnereibesitzer W. Nowak, Neu-Skalmierschütz, für den Preis von 4600 Zloty käuflich übergangen. — Jagdpacht. Die Gemeindejagd von 548 Morgen der Gemeinde Neu-Kaminice wird auf die Dauer von sechs Jahren am Mittwoch, dem 9. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, im dortigen Schulzenamt meistbietend an den Höchstbietenden öffentlich verpachtet. Die näheren Pachtbedingungen werden vor Beginn der Auktion bekanntgegeben. — Seuchenfrei. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande der fürstlichen Domäne Czekanów ist erloschen. Die Sperrmaßregeln sind aufgehoben worden.

† **Argenau**, 5. Juli. Von einem Lastauto überfahren wurde der Chausseearbeiter Lewandowski, welcher auf der Strecke Argenau—Thorn tätig ist. Der Chauffeur nahm den Schwerverletzten in sein Auto, um ihn nach Thorn ins Krankenhaus einzuliefern. Als er eine kleine Strecke weiter fuhr, schleuderte das Auto und stürzte in den Chausseegraben, wobei der Schwerverletzte unter die Ladung des Autos zu liegen kam. Als man ihn hervorholte, war er seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde.

Pommerellen.

Eine Straßenschlacht

spielte sich Donnerstag gegen 7 Uhr nachmittags in Thorn ab. Sie nahm ihren Anfang in einem Restaurant, in dem sich einige Gäste nach reichlichem Alkoholgenuß in die Haare gerieten und mit Stöcken und Messern aufeinander losgingen. Als sich der Kampfplatz im Innern des Lokals als zu klein erwies, wurde er auf die Straße verlegt.

Hier entstand natürlich sofort ein gewaltiger Menschenauflauf, der den ganzen Straßenbetrieb lahmlegte. Die Polizei wurde von Anwohnern benachrichtigt, und es erschienen zwei Schutzleute in Gemeinschaft mit zwei Militärgendarmen. Als die Kämpfer der Hüter der öffentlichen Ordnung ansichtig wurden, vergaßen sie ihren Zwist und stürzten sich gemeinsam auf die Beamten, die in eine recht schwierige Lage gerieten. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als ein paar Schreckschüsse in die Luft abzufeuern, um den Menschenauflauf zu zerstreuen und die Kämpfer einzuschüchtern, von denen auch einige die Flucht ergriffen. Trotzdem gelang es, noch sieben Mann dingfest zu machen, die wegen tätlichen Widerstandes, Angriffs auf die Polizei und Gendarmerie, wegen Trunkenheit und Verursachung eines Menschenauflaufs sich vor Gericht zu verantworten haben werden.

Der Kampfplatz war noch lange Zeit von einer dichten Menschenmenge umlagert, die die Spuren der Schlacht in Augenschein nahmen.

550. Jahrfeier der Stadt Karthaus.

Am 6. Oktober 1931 kann Karthaus die Feier seines 550jährigen Bestehens feiern. Die Urkunde zur Begründung des Klosters Marienparadies ist vom 6. Oktober 1381, durch den damaligen Hochmeister Winrich von Kniprode ausgefertigt worden und liegt im Staatsarchiv Königsberg i. Pr. Der Ritter des Klosters war Paul von Russoczyn aus Russoczyn bei Praust. Der Erbauer der Klosterkirche war der Großschäffer des deutschen Ritterordens, Johannes Thiergart aus Danzig, dessen Bild am alten Eingang der Kirche hängt.

Vom Weltkartoffelmarkt.

Sehr früher Beginn der Frühkartoffelernten in Mitteleuropa. — Fast überall guter Stand der Frühkartoffelkulturen.

Begünstigt durch eine ausnahmsweise günstige Witterung waren bereits Anfang Juni verhältnismässig grosse Frühkartoffelmengen auf den Märkten. Es zeigt sich, dass in diesem Jahre der Verbrauch von Frühkartoffeln in den europäischen Ländern nicht nur früher eingesetzt, sondern auch an Grösse zugenommen hat. Dies hängt keineswegs allein damit zusammen, dass grössere Mengen überhaupt verfügbar waren, sondern vor allem auch damit, dass der Verbrauch sich früher auf die Frühkartoffel einzustellen beginnt, wobei natürlich der Preis eine nicht unmassgebliche Rolle spielt. Italien hatte in der Belieferung der mittel- und nordeuropäischen Absatzmärkte neben Spanien — Nordafrika und Malta kamen für Juni kaum mehr in Frage — den Hauptanteil und konnte grosse Mengen absetzen, deren zahlenmässige Erfassung noch nicht genau vorliegt. Während Italien sich in sonstigen Jahren bis Juniende im Absatz seiner Frühkartoffeln fast allein und frei entfalten konnte, hatte es in diesem Jahre bereits Anfang Juni mit dem Wettbewerb der holländischen, weniger der belgischen Ware zu kämpfen dergestalt, dass die italienische Ware z. B. Ende Juni vom Berliner Markt fast verdrängt war. Auch Spanien, das bisher fast ausschliesslich England beliefert hatte, musste letzthin dem holländischen Wettbewerb weichen. So blieb es nicht aus, dass Italien in diesem Jahre sehr bald Preiszugeständnisse machen musste, die Preise an sich jedoch immer noch auf einer beachtlichen Höhe zu halten vermochte. Selbst in Deutschland setzte die diesjährige Frühkartoffelernte sehr früh ein. Am 5. Juni konnten die rheinischen Frühkartoffelversteigerungen bereits beachtliche Mengen zum Verkauf bringen, und seit Junimitte bestand für diese Kartoffeln in Westdeutschland bereits ein selbständiger Markt. Die anfangs noch sehr hohen Preise von 15 bis 17 Rm. je Zentner waren bis Julianfang auf 4 Rm. den Zentner heruntergegangen. Kartoffeln alter Ernte waren zwar in der ersten Junihälfte in Mittel- und Ostdeutschland noch gesucht — der Westen hatte bereits Junianfang kaum mehr Nachfrage nach alten Kartoffeln, die daher auch zum Teil verschleudert werden mussten — mussten dann aber immer mehr und mehr der italienischen, der holländischen, der ungarischen und nicht zuletzt den mehr und mehr aufkommenden mitteldeutschen Frühkartoffeln weichen. Ueber sehr grosse Mengen Frühkartoffeln verfügen in diesem Jahre Holland und Belgien. Gegen Juniende wurden zu der bekannten Frühkartoffelversteigerung in Broek op Langendijk in Nordholland bereits 35 und sehr bald darauf gegen 70 Waggons zu jeder Versteigerung angefahren. Auch Belgien brachte grosse Mengen heraus vornehmlich nach Deutschland. In den letzten Junitagen kamen täglich mehrere Wagen allein durch Aachen-West. Da England gegen Juniende kaum noch von Holland kaufte, musste das ganze Aufkommen nach Deutschland abgesetzt werden, wodurch sich der sehr niedrige Preis für die holländischen, aber auch für die belgischen Frühkartoffeln erklärt. Auch in Frankreich nahmen die Zufuhren in Frühkartoffeln sehr rasch zu, so dass sich die Preise schon nach Pfingsten ganz erheblich senkten. Infolgedessen waren die Umsätze schon sehr früh sehr aktiv. In Spanien war die Ernte in Mataro bereits Junianfang zu Ende, wofür Valencia keinen vollwertigen Ersatz bieten konnte. Daher war auch die Ausfuhr nach Frankreich und vor allem nach England in diesem Jahre kleiner. Nachdem der Zollzuschlag in der Schweiz mit Wirkung vom 25. Mai aufgehoben worden war, war die Bahn für die Entwicklung des Frühkartoffelmarktes frei. Bis heute hat neben einigen spanischen Lieferungen Italien in der Hauptsache nach der Schweiz verkaufen können. In der Westschweiz wurden grössere Posten französischer Frühkartoffeln untergebracht. Holland und Belgien kamen bisher erst in zweiter Linie, schieben sich jetzt aber immer mehr vor. In Ungarn waren die Kulturen durch die heisse Witterung in Rückstand gekommen, doch sind die Lieferungen nunmehr so beträchtlich geworden, dass man zur Ausfuhr übergehen konnte. In Polen hatte das Geschäft in Kartoffeln alter Ernte noch einige Bedeutung, besonders was Futter- und Fabrikkartoffeln anbelangt. Allmählich beginnt sich auch hier die Frühkartoffel vorzuschieben, wobei der Verbrauch durch Auslandsware in der Hauptsache noch befriedigt wird. In Chile schätzt man die Kartoffelerzeugung 1929/30 auf 494 400 t gegen 434 300 im vorhergehenden Wirtschaftsjahr. Für Korea sind die entsprechenden Zahlen 542 200 und 420 600 t. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die Kartoffelanpflanzungen lediglich in der Ohioniederung durch Nachtfröste Schaden erlitten. Die Entwicklung in den übrigen Staaten ist gut.

Die Schweizer Anleihe für Gdingen.

⊙ Ueber die Bedingungen der Anleihe in Höhe von 4 Mill. Schweizer Franken, die von der Schweizerischen Bankgesellschaft, Zürich, an den Magistrat von Gdingen für Elektrifizierungszwecke gewährt wird, werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die ersten 1.6 Mill. werden der Stadt nach Inkrafttreten des Anleihevertrages und die restlichen 2.4 Mill. in Raten zu 600 000 Franken am 1. April der Jahre 1931—1935 ausgezahlt. Die Tilgung der Anleihe beginnt im Jahre 1935 und muss bis zum 1. Oktober 1940 beendet sein, der gesamte Anleihebetrag kann von der Stadt jedoch auch früher zurückgezahlt werden. Die Zinsen sollen bei einem Emissionskurs von 95.5 auf 7 Prozent bemessen und vierteljährlich zahlbar sein, es kommt noch eine Bereitstellungsprovision von vierteljährlich ¼ Prozent hinzu. Die Anleihe muss vom polnischen Staat garantiert werden, und die Stadt verpflichtet sich, ihre Aufträge auf elektrotechnische Einrichtungen, die nach dem Ausland vergeben werden sollten, bei gleichen Bedingungen schweizerischen Firmen zu erteilen.

Rückläufiger Zuckerabsatz in Polen.

⊙ Der Steigerung des Zuckerabsatzes auf dem Inlandsmarkt im April auf 27 453 t gegenüber 24 505 t im April 1929, die auf das Osterfest zurückzuführen war, ist im Mai ein weiterer Rückgang des Zuckerverbrauchs im Vergleich zum Vorjahre gefolgt. Es wurden im Mai nur 25 751 t Zucker im Inlande abgesetzt, oder um etwa 2500 t weniger als im Vorjahre. In den ersten 8 Monaten des Zuckerjahres 1929/30 (Oktober 1929/Mai 1930) wurden im Inlande insgesamt 218 665 t Zucker verkauft gegenüber 233.668 t in der gleichen Vorjahreszeit. Die ausgefallenen rund 15 000 t müssen zu Verlustpreisen im Auslande abgesetzt werden.

Die oberschlesischen Massenentlassungen.

⊙ Am 1. Juli haben, wie bereits gemeldet, die Königshütte 160 und die Kattowitzer A.-G. 228 Arbeiter und Angestellte entlassen. Mit Genehmigung des Demobilmachungskommissars sind in diesen Tagen bei der Königshütte weitere 220 Personen, die in der Abteilung für Brückenbau beschäftigt waren, entlassen worden, und am 5. Juli soll weiteren 105 Arbeitern und Angestellten der Walzwerk- und der Räderabteilungen gekündigt werden. Insgesamt will die Königshütte im Juli 670 Arbeiter und Angestellte entlassen. Die Porzellanfabrik in Bogucice, die gegenwärtig 600 Arbeiter beschäftigt, wird bekanntlich am 15. Juli stillgelegt.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva:	30. 6. 30.	20. 6. 30.
Gold in Barren und Münzen	483 768 912.59	483 587 016.55
Gold in Barren und Münzen im Auslande	219 045 501.15	219 045 501.15
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	241 442 660.21	251 627 862.96
b) andere	112 160 971.38	111 664 716.53
Silber- und Scheidemünzen	982 595.33	479 484.02
Wechsel	581 352 426.07	564 185 679.86
Lombardforderungen	73 019 934.83	71 874 426.60
Effekten für eigene Rechnung	9 740 688.72	10 586 018.27
Effektenreserve	84 899 345.60	84 970 611.60
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	139 904 722.56	129 214 126.68
	1 991 317 788.44	1 972 235 444.22
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	110 000 000.—	110 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	79 314 272.08	122 127 252.85
b) Restliche Girorechnung	125 665 917.40	179 418 096.84
c) Konto für Silbereinkauf	13 000 000.—	13 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	3 183 862.42	3 122 817.91
e) Verschiedene Verpflichtungen	15 921 099.50	13 378 793.34
Notenumlauf	1 317 433 980.—	1 207 099 370.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	101 808 657.04	99 089 113.28
	1 991 317 788.44	1 972 235 444.22

Wechseldiskont 6.5 Prozent, Lombardzinsfuss 7.5%.

Die Belastung der Notenbank zum Halbjahrsultimo ist nicht aussergewöhnlich. Bei unverändertem Goldbestande gingen die deckungsfähigen Devisen um 10.19 Millionen zurück. Die gesamte Kapitalsanlage vermehrte sich um 17.39 auf 749.01 Millionen. Darunter stieg das Wechselkonto um 17.16 und die Lombarddarlehen um 1.15 Millionen.

Die Entwicklung des Goldbestandes und der deckungsfähigen Devisen im Vergleich zur gesamten Kapitalsanlage und zum Wechselkonto geht aus folgender Zusammenstellung hervor (in Millionen Złoty):

1928	Goldbestand	Deckungsf. Devisen	Kap.-Anlage (Wechsel-Lomb. u. Effekten)	Wechsel
1. 1.	517,30	687,55	538,63	456,00
31. 3.	553.36	632.10	606.55	495.79
30. 6.	601,27	523,65	702,56	581,50
30. 9.	603,04	462,44	808,95	660,03
31. 12.	621.08	527.13	801.43	640.70
1929				
31. 3.	622.21	529.94	865.76	703.97
30. 6.	626.35	437.71	904.54	741.38
31. 7.	627.21	444.49	854.53	699.59
31. 8.	650.65	441.06	867.01	716.25
30. 9.	664.27	422.14	878.08	725.78
31. 10.	682.35	412.02	898.71	744.99
30. 11.	682.52	422.83	875.00	721.02
31. 12.	700.52	418.57	861.68	704.22
1930				
31. 1.	700.90	371.76	839.49	684.45
28. 2.	701.06	360.48	829.93	668.45
31. 3.	701.91	325.19	788.84	623.59
30. 4.	702.18	297.74	760.70	590.57
31. 5.	702.35	270.09	765.92	594.35
30. 6.	702.81	241.44	749.01	581.35

Das erste Halbjahr 1930 hat demnach eine Vermehrung des Goldbestandes um rd. 2 Millionen, dagegen einen Verlust an Devisen von 177.13 Millionen gebracht. Die gesamte Kapitalsanlage ging in dieser Zeit um 112,67 und das Konto der kurzfristigen Wechsel um 122.87 Millionen zurück. Soweit die Bank Polski als Spiegelbild unserer Wirtschaftslage überhaupt anzusehen ist, geht aus diesen Zahlen der schnelle und stetige Rückgang unserer Wirtschaft hervor. Die Deckungsdevisen schwinden, die Folge ist eine Verminderung des Notenumlauft, um den inneren Wert der Währung zu erhaten, die Kredite werden eingeschränkt oder infolge der wachsenden Beschäftigungslosigkeit in der Industrie und im Handel nicht in Anspruch genommen.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung geht die Entwicklung des Notenumlaufes und des Deckungsverhältnisses hervor (in Millionen Złoty):

1928	Notenumlauf Mill. zł	Golddeckung %	Gold- und Devisendeckung %	Deckung der Noten und sof. fälligen Verpflichtungen %
1. 1.	1003,03	51,57	120,38	72,61
31. 3.	1127.59	49.07	105.38	68.44
30. 6.	1183,97	50,78	95,31	63,42
30. 9.	1261,39	47,81	84,79	59,97
31. 12.	1295,35	47,95	88.68	63,13
1929				
31. 3.	1333.26	46.47	86.50	62.49
30. 6.	1298.47	48.24	82.06	60.33
31. 7.	1293.36	48.49	83.12	61.93
31. 8.	1359.39	47.86	80.46	61.69
30. 9.	1354.42	49.04	80.37	60.67
31. 10.	1392.18	49.01	78.77	60.80
30. 11.	1366.12	49.96	81.09	62.21
31. 12.	1340.26	52.27	83.50	61.89
1930				
31. 1.	1246.74	56.22	86.04	63.08
28. 2.	1281.76	54.69	82.82	61.07
31. 3.	1324.02	53.01	77.58	61.83
30. 4.	1325.98	52.96	75.41	61.43
31. 5.	1332.68	52.70	72.97	61.35
31. 6.	1317.43	53.35	71.67	60.74

Der Notnumlauf ist im ersten Halbjahr 1930 um 23 Millionen zurückgegangen. Die Golddeckung hat sich erhalten, aber die Deckung durch Gold und Devisen verlor fast 12 Prozent.

⊙ **Verlängerung der polnischen Zollermässigungen.** Die Regierung hat durch eine im „Dziennik Ustaw" (Nr. 48/1930) veröffentlichte Verordnung auch für das zweite Halbjahr d. Js. die Zollerleichterungen für die Einfuhr verschiedener Waren verfügt, wie sie bisher bestanden haben. Von Maschinen und Geräten, die in Polen nicht hergestellt werden, kann mit ministerieller Genehmigung in jedem Einzelfall auch weiterhin ein auf 35 Prozent der normalen bzw. maximalen Zollsätze ermässigter Zoll erhoben werden. Stark ermässigte Zölle können ferner auch bei der Einfuhr von verschiedenen Halbfabrikaten für Industriezwecke, sowie von Wasserfahrzeugen und Flussbaggern angewendet werden. Die Liste dieser Waren weist einige unwesentliche Veränderungen gegenüber der bisher geltenden Liste auf. Insbesondere sind Schwefelsäure und trockener Quebrachoextrakt weggefallen. Gleichzeitig sind bis Ende dieses Jahres die Genehmigungen für die Anwendung ermässigter Zollsätze verlängert worden, die auf Grund der entsprechenden Verordnungen von Ende 1929, sowie einer Ergänzungsverordnung vom 20. 3. d. Js. erteilt worden sind.

⊙ **Der russische Eisenlieferungsvertrag der Bismarckhütte.** Ueber den kürzlich zustande gekommenen Vertrag der Bismarckhütte betreffend Lieferung von Stabeisen nach Sowjetrussland werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Es ist die Lieferung von rund 250 000 t Stabeisen im Werte von etwa 2 Mill. Pfd. Sterl. bis Ende dieses Jahres vorgesehen, wobei der Hauptteil dieser Menge in den nächsten Monaten geliefert werden soll. Die Lieferungen werden nicht allein von der Bismarckhütte, sondern auch noch von anderen, dem Vertrag beigetretenen ostoberschlesischen Hüttenwerken ausgeführt werden. Nur ein Teil der Russenwechsel, die bekanntlich nach 18 Monaten fällig sind, soll von den staatlichen Kreditinstituten in Polen selbst diskontiert werden. Einen beträchtlichen Teil der Wechsel werden die Lieferfirmen unmittelbar im Auslande diskontieren.

Märkte.

Getreide. Posen, 7. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	47.50—48.50
Roggen	17.00—17.50
Mahlgerste	17.50—20.00
Hafer	18.50—19.50
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	30.75
Weizenmehl (65%)	73.00—77.00
Weizenkleie	14.50—15.50
Roggenkleie	11.50—12.50

Gesamttendenz: beständig. Der Erntebeginn und die geteilte Meinung über ihre Ergebnisse, sowie das verringerte Angebot auf dem Inlandsmarkt haben die Tendenz gefestigt.

Kattowitz, 5. Juli. (Erzeugerpreise, mitgeteilt von der Firma Landbedarf Katowice, Tel. 1017.) Für 100 kg wurden bezahlt in Złoty: Weizen Inland 49 bis 50, Export 54—55, Roggen Inland 20—21, Export 29—31, Hafer Inland 23½—25, Export 24—25½, Leinkuchen (franko Empfangsstation) 38—39, Sonnenblumenkuchen (franko Empfangsstation) 29—30, Weizenkleie (franko Empfangsstation) 17½—18½, Roggenkleie (franko Empfangsstation) 14—15. Tendenz: Futtermittel sehr fest.

Danzig, 4. Juli. Letzte amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 130 Pfd. 26, Roggen Pomm. 11—11.25, Roggen (Kongressp.) 10.50, Braugerste 13.75—14.25, Futtergerste 12.50—12.75, Hafer 11.50—13. Roggenkleie 8.50, Weizenkleie grobe 11. Zufuhr nach Danzig: Roggen 40, Gerste 6, Hafer 2, Hülsenfrüchte 3 Waggon.

Produktenbericht. Berlin, 7. Juli. (R.) Die Produktenbörse eröffnete im neuen Berichtsabschnitt in ruhiger Haltung. Von den nordamerikanischen Terminmärkten lagen infolge Feiertags nur zum Teil Meldungen vor. Infolge der letzten Niederschläge waren die Käufer mit Anschaffungen vorsichtig. Inlandsweizen alter Ernte ist zu wenig veränderten Preisen nur vereinzelt an Futtermittelhändler abzusetzen. In Neuweizen wollen die Mühlen die für frühe Lieferung geforderten Aufgelder nur zögernd bewilligen. Altroggen bleibt in grösserem Umfange offeriert und nur ein Teil des Materials findet bei der Stützungsgesellschaft Aufnahme. Roggen neuer Ernte ist auf unverändertem Preisniveau angeboten, die Mühlen bekunden nur bei Freikonzessionen Abschluss. Am Lieferungsmarkte lagen Julisichten auf Realisationen für Brotgetreide und Hafer 2—2½ Mark schwächer. Hafer war infolge der Wetteränderungen auch in den Herbstsichten getritt das Angebot infolge einiger Zurückhaltung des derten Preisen weiter gefragt. Im Haferpromptgeschäft drückt das Angebot infolge einiger Zurückhaltung des Konsums etwas mehr in Erscheinung. Gerste ruhig aber ziemlich bewegt.

Berlin, 5. Juli. Getreide- und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark: Weizen, märk. 285—290, Roggen, märk. 172—177, Futter- und Industrie 163—190, Hafer, märk. 158—165, Weizenmehl 100 kg 33—41, Roggenmehl 100 kg 23—25.25, Weizenkleie 9.50—10, Roggenkleie 8.75—9.50, Viktoriaerbsen 22—29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 18.50—19.50, Ackerbohnen 15.50—17, Wicken 19.50—22, Lupinen, blaue 18.25—19.50, Lupinen, gelbe 22.50—24.50, Rapskuchen 10.60—11.60, Leinkuchen 15.80—16.50, Trockenschnitzel 7.50—8.50, Soya-Schrot 13.80—14.80. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: Juli 295, September 258.50, Oktober 260. Roggen: Juli 168.50, September 172.75, Oktober 177. Hafer: Juli 174, September 176, Oktober 178.

Stettin, 5. Juli. Notierungen in Rm. per 1000 Kilogramm: Inl. Roggen 73—74 kg per hl, gesund und trocken im Durchschnitt (pomm. u. märk.) 169, inl. Weizen 77 kg per hl, gesund und trocken im Durchschnitt (pomm. u. märk.) 296, Hafer 53—54 kg per hl (pomm. u. märk.) 165, do. 51—52 kg per hl (pomm. u. märk.) 161, Sommergerste für Industrie- und Futterzwecke 180—190, Wintergerste 63—64 kg per hl 165, do. 60—61 kg per hl 160. — Per 50 kg: Viktoriaerbsen 12.50—15, Kocherbsen 10—12, Soyaschrot 7.55. Tendenz: stetig.

Butter. Berlin, 5. Juli. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission ab Station per Zentner: 1. Qualität 143, 2. Qualität 133, abfallende Qualität 117. (Butterpreise vom 3. Juli: 140, 130, 114 Mark.) Tendenz: fest.

Danziger Börse.

Danzig, 5. Juli. Reichsmarknoten 122.70, Dollarnoten 5.13½, Złotynoten 57.70.

Im Freiverkehr hörte man heute Reichsmarknoten bei 122.65—75, Auszahlung Berlin 122.55—65, Dollarnoten 5.13¼—¾, Złotynoten 57.60—80. Auszahlung Warschau 57.55—75.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	7. 7.	5. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	54.75B	55.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	+
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	92.00G	92.00G
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	—	96.50B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	42.50B	42.50B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	21.25G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	*
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	59.00G	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	103.00G	108.00G
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	7. 7.	5. 7.		7. 7.	5. 7.
Bank Polski	166.00B	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.Roman May	63.00B	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	52.50 +	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: ruhig.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 7. Juli. (R.) Nach der Wochenendunterbrechung eröffnete die heutige Börse in ruhiger fast durchweg etwas schwächerer Haltung. Neben einigen wenig günstigen Momenten aus der Industrie mahnt die heutige Beratung der Deckungsvorlagen im Reichstag zur Loshaltung. Die Kurse gaben ca. um etwa 1 Prozent nach. Einige Hauptwerte lagen bis zu 3 Prozent gedrückt. Schadeaktien aus den bekannten Gründen plus 3⅞ Mark. Geld weiter erleichtert. Tagesgeld 4—6, Monatsgeld 4½—5¾, Warenwechsel ca. 3⅞ Prozent. Nach den ersten Kursen eher weiter nachgebend.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	7. 7.	4. 7.		7. 7.	4. 7.
Dt. R.-Bahn	94.37	94.12	Goldschmidt	58.50	58.25
A.G.f.Verkehr	87.00	85.62	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	98.12	98.00	Harpen. Bgw.	120.50	120.62
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	95,25	95.00
Hansa	—	132.00	Holzmann	—	88.00
Nordd. Lloyd	97.75	98.50	Ilse Bgbau.	239.00	—
Al.Dt.Kr.Anst.	112.25	112.50	Kali. Asch.	200.25	—
Barmer Bank	122.00	122.00	Klöcknerw.	96.12	96.00
Berl.Hls.-Ges.	156.50	157.50	Köln-Neuess.	92.75	92.25
Com.u.Pr.-Bk.	139.00	141.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	203.00	203.67	Mannesmann	93,09	93.50
Deutsch.Bank	131.00	132.00	Mansf. Bergb.	65.25	65,25
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	113.50	113.00
Dresdner Bk.	—	132.50	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	57.00	59.75
Schulth. Patz.	282.50	284.25	Oschl. Koksw	92.75	—
A. E. G.	150.25	149.50	Orenst. u. Kop.	66.50	—
Bergmann	176.50	175.00	Ostwerke	231.00	—
Berl. Msch.-F.	57.50	—	Phönix Bgbau	85.37	—
Buderus	73.00	—	Rh. Braunkoh.	219.50	219.00
Cop. Hisp. Am.	317.87	315.00	Rh. Elek.-W.	—	141.50
Charl. Wasser	100.50	101.00	Rh. Stahlwk.	101.00	102.00
Conti Caoutch.	158.50	158.25	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	31.25	—	Rütgerswerke	57.75	57.50
Dessauer Gas	147.25	148.50	Salzdetfurth	359.00	358.00
Dt. Erdöl-Ges.	85.25	85.50	Schl. Elek.-W.	144,25	145.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	164.00	165.75
Dynam. Nobel	74.75	—	Siem. & Halske	208.62	208.50
El. Lief.-Ges.	139.00	139.75	Tietz, Leonh	147.00	149.00
El. Licht u. Kr.	143.00	143.50	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	157.75	158.25	Ver. Stahlw.	84.50	86.00
Felten u. Guill.	107.50	—	Westeregeln	204.00	205.00
Gelsenk. Bgw	125.00	126.75	Zellst. Waldh.	139.00	141.00
Ges. f. el. Unt.	146.00	144.50	Otavi	42.75	42.25

	7. 7.	4. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	59.00	59.62
60-90 000	59.00	59.62
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	—	8.75

Industrieaktien.

	7. 7.	3. 7.		7. 7.	4. 7.
Accumulator	328.00	—	Laurahütte	40.12	40,25
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	103.00	109.00	Motor. Deutz	68.00	68.25
Bemberg	95.00	—	Nordd. Wolle	76.75	—
Berger, Tiefb.	303.00	307.25	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	59.75	10.00	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	—	59.50	Sarotti	116.50	—
Feldmühle	148.00	153.00	Schl. Bgb. u. Zk	56.00	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	12.50	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	205.50	206.25
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	160.00	—			

Tendenz: abbröckelnd.

Amtliche Devisenkurse.

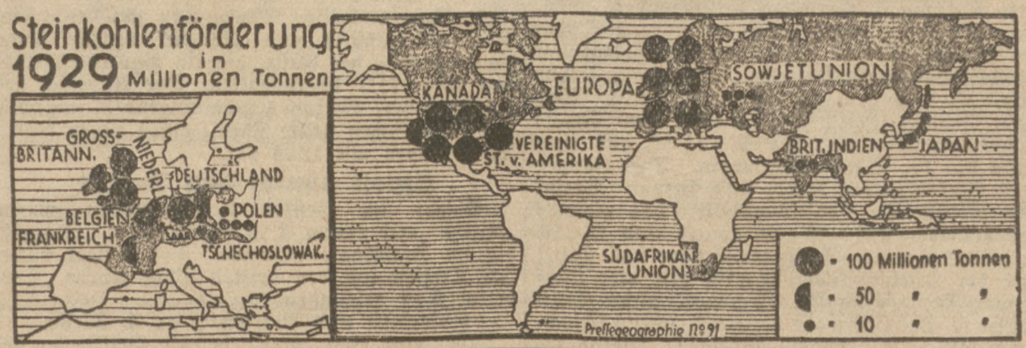
	7. 7. Geld	7. 7. Brief	4. 7. Geld	4. 7. Brief
Buenos Aires	1.498	1.502	1.496	1.500
Bukarest	—	—	2,491	2.495
Canada	4.186	4.194	4.186	4.194
Japan	2.073	2.077	2.075	2.079
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.378	20.418	20.378	20.418
New York	4.189	4.197	4.190	4.198
Rio de Janeiro	0.464	0.466	0.464	0.466
Uruguay	3.566	3.574	3.566	3.574
Amsterdam	168.46	168.80	168,48	168.82
Athen	—	—	5.425	5.435
Brüssel	58.51	58,63	58,52	58.64
Danzig	—	—	81.46	81,62
Helsingfors	—	—	10.547	10,567
Italien	21.94	21.98	21.94	21.98
Jugoslavien	—	—	7.418	7.432
Kopenhagen	112.24	112,46	112.20	112.42
Lissabon	—	—	18.82	18.86
Oslo	112.18	112.40	112.20	112.42
Paris	16.465	16.505	16.47	16.51
Prag	—	—	12.43	12.45
Schweiz	81.31	81.47	81.30	81.46
Sofia	—	—	3.037	3.043
Spanien	49.20	49,30	48.40	48.50
Stockholm	112.55	112.77	112.56	112.78
Talinn	—	—	111.44	111.66
Budapest	—	—	73.32	73.46
Kairo	—	—	20.89	20.93
Wien	—	—	59.16	59.28
Reykjawik 100 Kronen	92.14	92.32	92.11	92.29
Riga	—	—	80.78	80.94
Kaunas (Kowno)	—	—	41.79	41.87
Warschau	—	—	46.925	47.125

Ostdevisen. Berlin, 5. Juli. Heute, Sonnabend, wie stets, im ganzen Juli-August, keine Notierungen. Stand vom 4. Juli: Auszahlung Posen 46.30—47.10 (100 Rm. = 212.32—213.22), Auszahlung Kattowitz 46.30—47.10; Auszahlung Warschau 46.925—47.125; grosse polnische Noten 46.775—47.125.

Die Steinkohlenförderung der Welt im Jahre 1929.

Anläßlich der Weltkraftkonferenz erhalten die kürzlich veröffentlichten Zahlen der Steinkohlenförderung der Welt besonderes Interesse, denn nach wie vor liefert die Kohle über vier Fünftel der verbrauchten Energie in der Weltwirtschaft. Die Reihenfolge der Staaten, die die größten Steinkohlenproduzenten sind, ergibt folgendes Bild:

	in Millionen Tonnen 1929	1928
Vereinigte Staaten von Amerika	546,1	522,6
Großbritannien	260,8	241,3
Deutschland	163,4	150,9
Frankreich	53,7	51,4
Polen	42,2	40,6
Sowjetunion	40,2	34,6
Japan	32,1	33,5
Belgien	26,9	27,5
Britisch-Indien	22,5	21,7
Tschechoslowakei	16,8	14,6
Saargebiet	13,6	13,1
Südafrikanische Union	12,6	12,2
Kanada	12,2	12,4
Niederlande	11,6	10,9





Rheinland-Tasse.
Anläßlich der Räumung der besetzten Gebiete hat die Staatliche Porzellanmanufaktur in Berlin eine Erinnerungstasse herausgebracht, die in dunkelblau gehalten und mit goldenen Lilien verziert ist.

Der vergaste Nowaczyński.

Der bekannte Agitator der Nationaldemokratie, Herr Adolf Nowaczyński, der erst kürzlich das ehemals preußische Teilgebiet bereist hatte, um in zündenden Reden seine Landsleute von den höllischen Plänen gruseln zu machen, welche die „bösen Deutschen" im Schilde führten, hat jetzt seine agitatorische Tätigkeit nach Kongreßpolen und Galizien verlegt, um dort in Vorträgen über die „Giftgase über Warschau" Gespenster an die Wand zu malen. Dort wurde ihm jedoch nicht der Empfang zuteil, den man ihm hierzulande, in der Feste der Nationaldemokratie, bereitet hatte.

Wie aus Sosnowice gemeldet wird, war am vergangenen Sonntag der große Saal des Polnischen Heims in Dąbrowa aus Anlaß der Vorlesung des Herrn Nowaczyński der Schauplatz stürmischer Szenen und einer Panik, die, dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" zufolge, lediglich dank dem Umstande keine Menschenopfer forderte, da zu dem Vortrage kaum 100 Personen aus dem ganzen Kohlenrevier erschienen waren.

Als Nowaczyński die Tribüne betreten hatte, machte er, offenbar die kommenden Dinge vorausahnend, die Bemerkung, daß er bei seiner Vorlesung, die er am Freitag in Krakau gehalten hatte, ausnahmsweise nicht mit faulen, sondern mit ganz frischen Eiern beworfen worden sei. Als er aber im Zusammenhange damit nicht gerade schmeichelhafte Bemerkungen an die Adresse des Belvedere und gewisse Regierungskreise richtete, wurden im Saale Rufe laut: „Weg mit dem Provokateur!", und gleich darauf wurden Fläschchen mit Tränengas, sowie eine Gasgranate nach der Richtung der Tribüne geworfen. Die Gasgranate explodierte. Auf dem „Schlachtfelde" blieb nur unter riesigen Rauchwolken die Jugend aus verschiedenen politischen Lagern, die sich gegenseitig mit Stöcken bearbeitete, bis die Polizei erschien und die Manifestanten auseinandertrieb.

Nach der mißlungenen Vorlesung hielt Nowaczyński mit dem Parteistabe des „Obwiepol" in einem verschlossenen Zimmer eine mehrstündige Beratung ab, worauf er spät abends unter starkem Polizeischutz der ungastlichen Stätte den Rücken kehrte, an der ihn nicht die „bösen Deutschen", sondern seine eigenen Landsleute vergast hatten.

Der Kampf mit der Presse.

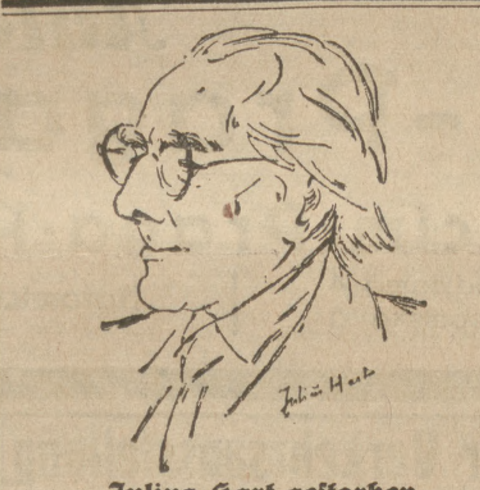
Warschau, 7. Juli. Beschlagnahmt wurden die **„Wola Ludu"**, die **„Gazeta Chłopska"** und die **„Wyzwolenie"** wegen Artikeln mit Berichten über den Kongreß des „Zentrolew", ferner die **„Zorza"** und **„Winiec i Pzezółke"** wegen eines Artikels von Rymar, der dem Krakauer Kongreß gewidmet war. Der **„Robotnik"** fiel ebenfalls der Beschlagnahme anheim, und zwar wegen eines Teils des Artikels „Die kollegiale Krise im Offizierkorps".

Aus Kirche und Welt.

An den Deutschen Kampfspielen in Breslau vom 26. bis 29. Juni nahm auch die Mannschaft des Reichsverbandes Evangelischer Jungmännervereine „Eichenkreuz" mit einer Schlagball- und Faustballmannschaft teil.

*

Das Werk Rudolf Ottos „Das Heilige" ist jetzt in 17.—22. Auflage erschienen und in sieben Sprachen übersetzt worden.



Julius Hart gestorben.
Der bekannte Schriftsteller und Kritiker Julius Hart, Verfasser einer vielgelesenen „Geschichte der Weltliteratur", ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Wojewodschaft Posen.

Eine Bluttat.

† **Pudewitz**, 5. Juli. Eine Bluttat. Die Witwe Skibińska in Bocinez bei Pudewitz hatte vor zwei Jahren ihre Landwirtschaft an den aus Kongreßpolen angewanderten Janicki verkauft, wobei sie sich ein Altenteil ausbedungen hatte. Am vergangenen Mittwoch kam die Frau nun zu Janicki, um ihr Altenteil einzufordern. Janicki geriet mit der Frau in Streit, da er ihrer Forderung nicht nachkommen wollte. In seiner Wut nahm er einen Hammer und schlug damit so heftig auf die Frau ein, daß sie tot zusammenbrach. Er nahm dann die Leiche und hängte sie an einem Stricke auf, um den Anschein zu erwecken, als wenn die Frau Selbstmord begangen hätte. Die Polizei ist jedoch der Tat auf die Spur gekommen, und Janicki wurde am nächsten Tage schon in das Untersuchungsgefängnis nach Posen eingeliefert.

× **Zerkow** (Kreis Jarotschin), 7. Juli. Eine Diebesbande ausgehoben. Eine Unruhe machte sich unter den Bürgern unserer Stadt bemerkbar, die darauf zurückzuführen war, daß hier und dort eingebrochen wurde, ohne daß man von den Tätern eine Vermutung hatte. So verschwanden bei einem Besitzer etliche Hühner, einem anderen wieder wurde der Kaninchenstall beraubt und, da zu einem guten Braten auch Butter gehört, holte man sich von einem Dritten den gesamten Vorrat, den er in seiner Speisekammer aufbewahrte. Die Spuren führten in den Wald. Nach eifrigem Suchen entdeckte man schließlich das Lager der Bande, von Gebüsch umgeben. Einer der Gesellen wurde sofort verhaftet und in das Jarotschiner Gefängnis eingeliefert, wo es sich herausstellte, daß man es mit einem schon seit längerer Zeit gesuchten Spitzbuben zu tun hatte. Auch der zweite dieser Gilde konnte seinem Schicksal nicht entgehen. Ein Wachtmeister nahm ihn fest und brachte ihn in das hiesige Arrestlokal. Ein Fluchtversuch glückte, und der Bandit konnte sich, auf ein paar Stunden allerdings nur, seiner Freiheit freuen. Eine sofort eingesetzte Verfolgung führte zu abermaliger Verhaftung. Auch er wurde in das Jarotschiner Gefängnis eingeliefert.

× **Miloslaw**, 7. Juli. Festnahme eines Wüstlings. In den Getreidefeldern zwischen der Stadt und dem Dorfe Winagóra trieb sich schon seit einigen Tagen ein jüngerer Bursche herum, der es darauf abgesehen hatte, Mädchen und Frauen anzufallen, die vom Dorfe nach der Stadt gingen. Einer Frau riß er das Kopftuch herunter und stopfte es ihr in den Mund. Durch brutale Hiebe über den Kopf bekam er sie schließlich nach langer Gegenwehr in seine Gewalt. Den Widerstand eines jungen Mädchens brach er dadurch, daß er ihr die Adern des Handgelenks zu durchschneiden versuchte. Dieser letzte Fall wurde sofort der Polizei gemeldet, die mit einigen Mannschaften bald den ganzen Roggenschlag umstellte. Völlig unbekleidet fand man schließlich den Wegelagerer und brachte ihn in sicheren Gewahrsam.

t. **Wilscha, Kreis Jarotschin**, 7. Juli. Der Landwirtschaftliche Verein in Wilscha hielt am Sonnabend, dem 5. d. Mts., im dortigen Gasthause eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Lampert, eröffnete um 8 Uhr die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Geschäftsführer der Welage, Herrn Witt-Ostrowo, das Wort. Dieser gab einen Bericht über die Flurschau in Klenka, besprach einige Steuerangelegenheiten und erledigte den geschäftlichen Teil. Darauf wurde von Herrn Diplom-Landwirt Binder ein Vortrag über landwirtschaftliche Tagesfragen, Vieh-, Schweine- und Federvieh-Zucht und Fütterung gehalten. Der Redner betonte, bei den Landtieren besonderes Gewicht auf Zuchtmaterial zu legen und die Jungtiere im Entwicklungsstadium gut zu füttern. Den guten Milchkühen ist eiweißreiches Kraftfutter zu geben. Bei den Schweinen wurde Schnellmast empfohlen, wobei die Tiere in 6—7 Monaten auf 2—2,50 Zentner gebracht werden. Zum Schluß streifte Herr Binder die Geflügelzucht und zeigte in einigen Winken und Angaben, wie auch hierbei ein Reingewinn zu erzielen ist. Der Vortrag wurde von den Anwesenden mit Interesse aufgenommen und rege besprochen. Um 10 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

† **Scharke**, 5. Juli. Goldene Hochzeit. Am 2. Juli begingen der Altsitzer Gottlieb Schüler und seine Ehefrau Juliane, geb. Arlt, im Kreise ihrer Kinder, Enkelkinder und Verwandten das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Schon in den frühen Morgenstunden erschien der frühere Ortsgeistliche von Kirchplatz-Borui, Herr Pfarrer Leszczyński-Kosten, und brachte dem Jubelpaar seine persönlichen Glückwünsche dar. Nach dem Gebet und Segen überreichte Herr Pfarrer Schenk dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben des evang. Konsistoriums und ein Gedenkblatt von Herrn Generalsuperintendent D. Blau. Der Gemeinde-Kirchenrat Kirchplatz Borui, dem Herr Sch. seit 1911 angehört, schenkte eine Bilderbibel von Rudolf Schäfer. Der Jubelbräutigam steht im 77, die Braut im 70. Lebensjahre.

† **Bromberg**, 5. Juli. Da werden Weiber zu Hyänen. Kürzlich spielte sich in den Nachmittagsstunden in der Danziger Straße eine eigentige Szene ab. Zwei elegant gekleidete „Damen" hatten sich dort von ungefähr getroffen und begannen, unerklärlich aus welchen Gründen, heftig einander zu beschimpfen. Der Wortkampf erreichte bald seinen Höhepunkt, aber die erregten Frauengemüter durchbrachen die Grenzen des Wortkampfes, und es kam zu einer regelrechten Schlägerei. Zunächst machte man Gebrauch von den von Natur aus den Menschen gegebenen Waffen: man biß sich, kratzte, kniff, zerriß sich die Kleider. Aber auch das reichte der einen nicht aus, ihrer Wut auf ihre Gegnerin Genüge zu tun. Sie streifte daher ihr zierliches Schühchen vom Fuß und begann mit dem Absatz auf ihre Feindin loszuschlagen. Erst das Eingreifen der Polizei konnte dem erbitterten Kampf ein Ende bereiten. Die beiden Frauen wurden zur Protokollaufnahme zum Polizeikommissariat gebracht. Dort erst konnten sie nach dieser anstrengenden Auseinandersetzung ein wenig ausruhen und ihre Kleider in Ordnung bringen, die sie sich in Fetzen vom Leibe gerissen hatten. Eigenartig ist es nur, daß beide Frauen beim Verhör aussagten, sich vorher niemals gekannt zu haben und daß es zwischen ihnen im Vorübergehen plötzlich zu einem Mißverständnis gekommen sei.

Die letzten Telegramme.

Zusammenstöße in Puna.

Bombay, 7. Juli. (R.) In Puna, 75 Meilen südöstlich von Bombay, kam es am Sonnabend zu schweren Ausschreitungen, als die Polizei einen Demonstrationszug auf dem Wege zum Yerawda-Gefängnis, wo Gandhi in Gewahrsam gehalten wird, anhielt. Die Polizei wurde mit allerlei Gegenständen beworfen. Europäern gehörige Kraftwagen wurden angegriffen. Ein Offizier wurde verwundet. Um 11 Uhr abends sammelten sich in den Straßen mehrere tausend Mann. Um Mitternacht kam es zu ernsten Zusammenstößen wobei zwei Polizeisergeanten und mehrere Polizisten verwundet wurden. 200 Demonstranten erreichten Gandhis Gefängnis, wurden aber daran verhindert, sich dem Haupttor des Gefängnisses zu nähern.

Die allindische Mohammedanische Konferenz in Simla hat eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Bericht der Simonkommission als Ganzes ist unannehmbar für die Mohammedaner, da er die mohammedanischen Forderungen nicht erfüllt und in mancher Hinsicht rückständig und reaktionär ist.

Starke Erdstöße in Spanien.

Madrid, 7. Juli. (R.) **In Madrid selbst, wie in verschiedenen Provinzen, namentlich in Andalusien und auch in Sevilla, wurde die Bevölkerung gestern durch starke Erdstöße in Schrecken gesetzt und auf die Straßen gejagt. Tische, Stühle, selbst außerordentlich schwere Gegenstände wurden durcheinandergeworfen. Bisher sind nur Sachschäden berichtet.**

Kleine Telegramme.

Mainz, 7. Juli. (R.) Gestern fand hier die feierliche Grundsteinlegung zum Stresemann-Ehrenmal statt.

*

Danzig, 7. Juli. (R.) Im Verlaufe eines Streites zwischen drei englischen Matrosen und zwei Danziger Arbeitern wurden die Matrosen schwer verletzt; zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr.

*

Friedrichshafen, 7. Juli. (R.) **Der „Graf Zeppelin" ist von seiner Rheinlandfahrt um Mitternacht hier wieder glatt gelandet.**

*

Worms, 7. Juli. (R.) **In Rheinhessen kam es in verschiedenen Orten zu größeren kommunistischen Ausschreitungen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurden in Bensheim acht Personen schwer verletzt. In Darmstadt sind über 300, vor Frankfurt weitere 100 Kommunisten festgenommen worden.**

*

Trier, 7. Juli. (R.) **Unter Teilnahme von mehreren Tausend Saarländern fand hier gestern eine große öffentliche Saarkundgebung statt.**

*

Warschau, 7. Juli. (R.) **In Sosnowitz kam es zwischen kommunistischen Demonstranten und Polizei zu einer Schießerei, in deren Verlauf ein Demonstrant erschossen, ein Polizist und ein Unbeteiligter verletzt wurden.**

*

Kehl, 7. Juli. (R.) **Bei der gestrigen Rheinlandbefreiungsfeier ergriffen der badische Staatspräsident Dr. Schmitt und Reichsinnenminister Dr. Wirth das Wort zu erhebenden Ansprachen.**

Motorbootsunglück.

Berlin, 7. Juli. (R.) **Am Sonntag nachmittags geriet auf der Havel unweit Sakro der Vergaser eines Motorbootes in Brand und verursachte eine Explosion. Zwei Insassen erlitten Verletzungen. Einer der Insassen ertrank.**

Antiseparatisten.

Berlin, 7. Juli. (R.) **In dem Vorort Kloppenheim kam es am Sonnabend früh bei einer Demonstration gegen einen Separatisten zu einer Schießerei. Zahlreiche Personen zogen gegen das Haus des Landwirtes Kundt. Kundt und seine Söhne erwiderten das Steinbombardement mit scharfen Schüssen. Auch die Polizei wurde von ihm mit Schüssen empfangen. Erst als die Polizei ebenfalls scharf schoß, ergaben sich die Kundtschen Familienmitglieder. Sechs Personen sind durch die scharfen Schüsse verwundet worden.**

100 Jahre evangelische Kirche in Schmiegel.

325 jähriges Jubiläum der evangelischen Gemeinde, verbunden mit Glockenweihe.

K. **Lissa**, 7. Juli.

Die Jahrhundertfeier der evangelischen Kirche in Schmiegel wurde bereits am Sonnabend, dem 5. Juli, durch eine Gedenkfeier am Friedhofe eingeleitet. Im Anschluß daran erfolgte die Uebergabe des von Herrn Gutsbesitzer Cesar-Markwitz gestifteten Denksteines an die Gemeinde. Die Hauptfeier jedoch fand am Sonntag statt. Früh um 9 Uhr kündeten Posaunen vom Turm der Kirche den Beginn. Währenddessen sammelte sich im Gemeindehaus die Geistlichkeit sowie der Kirchenvorstand. Punkt 10 Uhr, als der Posaunenchors mit dem Liede „Ein feste Burg ist unser Gott" begann, begaben sich die kirchlichen Körperschaften in die Kirche. „Großer Gott wir loben Dich" sang eingangs der Chor vor der andächtigen Gemeinde, die das Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllte.

Superintendent D. Smend-Lissa hielt die Weiherede. In dieser hob er die Nöte der Gemeinde hervor, die Opfer, die gebracht werden mußten, ehe man an die Anschaffung neuer Glocken, für die im Kriege geopferten, herangehen konnte. 13 lange Jahre sind vergangen, in denen sich die Gemeinde mit einem kleinen Glöcklein behelfen mußte. Aber heute, zur Jahrhundertfeier ist die Gemeinde in der glücklichen Lage, zwei neue Glocken ihrer Bestimmung übergeben zu können. Der Weihespruch für die erste Glocke lautete: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken", und klar und hell ertönte ihr Klang. „Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit", der Weihespruch für die zweite Glocke, und ihr Klang verband sich mit dem der ersten zu einem mächtigen Gotteslob, das weit über die Häuser der Stadt erschallte. „Gottesboten wollen sie sein, Gottesstunden wollen sie künden, Gottesgaben wollen sie bringen", dies waren die Schlußworte der erhebenden Weiherede. Machtvoll, Sturmesbrausen gleich, erscholl durch das Gotteshaus der Gesang der Gemeinde „Nun danket alle Gott".

Anschließend an die Glockenweihe wurde von Pfarrer Hein-Altboyen der Festgottesdienst abgehalten, zu dessen würdiger Ausgestaltung der Kirchenchor viel beitrug. Herzlich anzuhören waren insbesondere das „Ehre sei Gott in der Höhe" sowie zwei von Frl. Hildegard Büchner-Schmiegel vorgetragene Sologesänge. Zum Schluß hielt Generalsuperintendent D. Blau-Posen die Festpredigt.

Nachmittag um ½3 Uhr fand eine Festfeier, für die Kinder der Gemeinde statt. Um 4 Uhr wurde noch eine Nachfeier in der Kirche abgehalten, bei der zwei Vorträge gehalten wurden. Superintendent D. Smend-Lissa sprach über das Thema: „Unser Vätererbe" und Pfarrer Hein-Altboyen über „Unsere Verantwortung für die Zukunft. Das Schlußwort hielt Generalsuperintendent D. Blau-Posen. Seinen Ausklang fand das Fest abends um 8 Uhr durch ein Choralblasen des Posaunenchores auf dem Friedhof.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: i. V. **Alexander Jursch.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt" Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. **Beilage Nr 14** **Die Zeit im Bild** bei.

Sport und Spiel.

Zweite Runde der Ligaspiele,

Am 27. Juli beginnt die zweite Runde der diesjährigen Ligaspiele. Die Posener „Warta“ tritt erst am 17. August ein, und zwar mit einem Spiel gegen „Ruch“ in Königshütte. Die zweite Ausreise gilt „Cracovia“. Dann folgt in Posen am 31. August ein Spiel gegen den „Lodzer Sport- und Turnverein“. Am 14. September spielt der Ligameister auf eigenem Platze gegen die Lemberger „Pogon“. Der 21. September ist für ein Spiel gegen „Polonia“ in Warschau vorgesehen. Darauf werden in Posen am 5. und am 12. Oktober die fälligen Spiele gegen „Ł. K. S.“ und „Legja“ ausgetragen. Gegen den Vizemeister der Liga, „Garbarnia“, hat „Warta“ am 19. Oktober in Krakau zu kämpfen. Am 2. November kommt „Wisla“ nach Posen. Das Rückspiel gegen „Czarni“ findet am 16. November statt, und am 23. November hat edr Ligameister seine Spiele mit einem Treffen gegen „Warszawianka“ in Warschau absolviert.

Dritte Niederlage der Grünen.

Für einen „effektvollen“ Abschluß der ersten Runde hat der Ligameister in Lemberg gesorgt, wo er von „Pogoń“, die einen Sonntag zuvor gegen „Legja“ ein Remis von 0 : 0 erzielen konnte, 3 : 0 glatt geschlagen wurde. — Ruch und Czarni trennten sich unentschieden 1 : 1, Cracovia schlug den Lodzer Sport- und Turnverein 3 : 1; Legja hatte Glück, Wisla 3 : 2 das Nachsehen zu geben, und ist drauf und dran, Frühjahrsmeister zu werden.

Auch die Posener „Legja“ im Meisterladen.

Die Posener „Legja“ hat nach ihrem knappen 1 : 0-Siege über „Stella“ alle Aussicht, wieder Bezirksmeister zu werden. Gefährlich ist jetzt eigentlich nur noch Sokól (Lissa), nachdem H. C. P. von den Lissaern 4 : 1 geschlagen worden ist. Sparta—Wiktorja 4 : 0, Ostrowia—Warta 4 : 1

Dritter Tag in Karlsdorf.

Irena bringt 152 : 10.

Bei guten Quoten wurde am Sonnabend der dritte Renntag in Karlsdorf bei Bromberg absolviert. Im ersten Rennen (Hindernisrennen über 4200 Meter) gewann Gini unter Oberleutnant Bobiński leicht gegen Demetra. 3. Bajezna, 4. Too Good. To.: 25 : 10, 14 : 10 und 17 : 10. Das zweite Rennen (Hürdenrennen über 2400 Meter) brachte den Sieg von Le Merlot aus dem Stalle des 15. Ulanen-Regiments. Drei Längen zurück Czekolada vor Korea und Jurgis. Borsuk unter Rittmeister Królikiewicz hat das Rennen nicht beendet. Tot.: 45 : 10, 15 : 10 und 18 : 10. Im dritten Rennen (Flachrennen über 1600 Mtr.) siegte der Mielżyńskische Mnich mit vier Längen vor Coco (Pobjasz). Jegomość unter Sulik distanziert. Der Start des vierten Rennens (Flachrennen über 2100 Meter) führte 11 Pferde zusammen. Ma Dolary blieb, aufgefordert, mit 1½ Längen Sieger über Zagadka. 3. Irena, für die der Totalisator 152 : 10 zahlte. 4. Zwillingsschwester unter Rutkowski. Tot. 24 : 10, 13 : 10, 40 : 10 und 152 : 10. Das fünfte Rennen (Flachrennen über 1600 Meter) bestritten 7 Pferde. Es gewann Pupilka (Grasnelke) unter Lipowicz 5 Längen vor Silesia II. Eine halbe Länge dahinter Diana. 4. Elborus. Tot. 25 : 10, 12 : 10, 24 : 10 und 22 : 10. Im Schlußrennen (Hürdenrennen über 2400 Meter) saßen 6 Reiter auf. Boston siegte leicht über Dagobert. 5 Längen zurück Ulan unter Rittmeister Królikiewicz vor Blitzmädel II. Tot.: 17 : 10, 18 : 10 und 26 : 10. Umizg ausgebrochen und nicht nachgeritten. — Wie wir hören, haben die Bromberger Magistratsbehörden der Bitte, den Weg von Bromberg zur Rennbahn sprengen zu lassen, nicht entsprochen.

Stadion — Warta 78½ : 71½.

Die leichtathletische Begegnung zwischen „Stadjon“-Königshütte und „Warta“ brachte einen knappen Sieg der Gäste, die ein Punktverhältnis von 78½ : 71½ herausholten. Der Ausgang des Kampfes war bis zum letzten Augenblick ungewiß. Im Kugelstoßen stellte Zajusz einen neuen schlesischen Rekord mit 12.98 auf.

Ujpest nimmt den Becher.

Sieger im Genfer Fußballturnier wurde „Ujpest“ mit einem 3 : 0-Siege über „Slavia“, die im Halbfinale „Vienna“ 3 : 1 besiegt hatte. Im Treffen um den dritten Platz wurde „Servette“ 5 : 1 geschlagen.

Kusocinski und Petkiewicz an 4. Stelle.

Ueber eine engl. Meile belegte Petkiewicz bei den englischen Meisterschaften hinter den Engländern Welts und Cornes und dem Italiener Beccalli den vierten Platz, ebenso Kusociński über 4 engl. Meilen hinter dem Finnen Virtanen und den Engländern Oddy und Wood.

Tilden siegt in Wimbledon.

Das Welt-Turnier in Wimbledon brachte im Endspiel der Herren einen Sieg Tildens über seinen Landsmann Allison, der 6 : 3, 9 : 7, 6 : 4 geschlagen wurde. Im gemischten Doppel schlug das Paar Ryan-Crawford das deutsche Paar Krahwinkel-Prenn 6 : 1, 6 : 3.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Gute Gummistrümpfe** (Markenfabrikate) zur Verhütung und Heilung von Krampfadern führt die Spezialfirma „Centralna Sanitarna“ in Posen, Wodna 27. Als Lieferantin für fast alle Krankenhäuser Posens hat sich die Firma als absolut reell bereits einen besten Namen gemacht. Ein Einkauf bei ihr wird sich auch für den Privatmann in jeder Beziehung als sehr vorteilhaft erweisen.